

DEUTSCHES

HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER POTSDAM
HANDWERK IN BRANDENBURG

№
03
21

Zukunftspreis: Jetzt bewerben

Anmeldeschluss 21. Mai 2021
www.zukunftspreis-brandenburg.de

SANIERUNG
Auftragsschub
für Fachbetriebe

CORONA
Gewerbemiete kürzen
wegen Pandemie?

z.B. der Partner*

ab 125 € / monatlich^{1,2}
INKL. GARANTIEVERLÄNGERUNG
INKL. WARTUNG & VERSCHLEISS



Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.



PEUGEOT
PROFESSIONAL

DIE PEUGEOT GEWERBEWOCHE

4 Jahre Service-Paket für 0,- €¹

15.03. – 15.05.2021

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

*€ 125 mtl. Leasingrate², inkl. Service-Paket¹ für den Partner Pro L1 BlueHDi 75. 10,0 € / Monat für das Service-Paket für einen Partner, Boxer oder Expert. Alle Leistungen des Service-Pakets (Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des optiway ServicePlus- Business-Vertrages der PEUGEOT DEUTSCHLAND GMBH. Gilt nur in Verbindung mit einem Barkauf oder Finanzierungs- oder Leasingvertrag mit 48 Monaten und max. 20.000 km p.a der PSA Bank Deutschland GmbH. Nur für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark < 50. Angebot gültig bis 15.05.2021. ²Ein Free2Move Lease Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark < 50. Z.B. für den Partner Pro L1 BlueHDi 75, Leasingsonderzahlung: 0 €; Laufzeit: 48 Monate; Leasingrate: 125 € / mtl. zzgl. MwSt., Zulassung und Überführung. Laufleistung: 10.000 km / Jahr. Angebot gültig bis 15.05.2021. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

NEUSTART UNTERSTÜTZEN



Foto: © HWK Potsdam | Luder

Wann herrscht endlich wieder Normalbetrieb? Das fragt sich das Handwerk immer dringender. Geschäfte ohne Zugangsbeschränkung öffnen, der Kundschaft die Hand schütteln, im Betrieb auf Masken verzichten können – die Sehnsucht der Wirtschaft nach einem ganz normalen Alltag ist groß. Und für viele Betriebe entscheidet die Antwort auf diese Frage auch über deren Existenz.

Bis März waren es Handwerkerinnen und Handwerker aus dem Friseur- und Kosmetikergewerbe, die für eine Öffnung ihrer Salons kämpfen mussten. Die Handwerkskammer Potsdam ergriff die Initiative und brachte Bundesfinanzminister Olaf Scholz und Betriebe in einer Videokonferenz zusammen (siehe S. 16f.). Mit den Ergebnissen waren unsere Betriebe nicht zufrieden: Sie können zwar mittlerweile wieder öffnen. Einfachen Hilfen und der geforderten Absenkung der Mehrwertsteuer für die krisengeplagte Branche hat der Minister aber eine Absage erteilt: Bürokratie bei den Förderprogrammen sei zur Missbrauchsbekämpfung notwendig und weitere Steuersenkungen für den Staatshaushalt nicht verkräftbar.

Es wird also Sache unserer Betriebe sein, die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie selbst zu stemmen und die Unternehmen zum wirtschaftlichen Erfolg zurückzuführen. Ohne staatliche Unterstützung kann dies kaum gelingen. Die letzten Monate haben die Rücklagen vieler Betriebe aufgezehrt. Rücklagen, die für notwendige Investitionen nun fehlen. Soll der Neustart gelingen, braucht das Handwerk einfache Hilfen bei Investitionen.

Auch die Berufsausbildung im Handwerk steht in diesem Jahr vor besonderen Herausforderungen. Angesichts der wirtschaftlichen Situation ist es wichtig, Ausbildungsbetriebe bei den Ausbildungskosten zu entlasten. Ein erster Schritt ist getan: Brandenburg beteiligt sich seit diesem Jahr stärker an den Kosten für die überbetriebliche Ausbildung. Weitere Schritte müssen aber folgen.

IHR RALPH BÜHRIG



**9. BIS 11. APRIL 2021
IN BRANDENBURG UND BERLIN**

Hier Tour zusammenstellen und
Kunsthandwerkern über die Schulter schauen:
[Kunsthandwerkstage.de](https://www.kunsthandwerkstage.de)

Foto: © hnmaker / stock.adobe.com

S 28

In der Einkommensteuererklärung gibt es die neue Anlage „Energetische Gebäudesanierung“. Ein Fachbetrieb muss die Maßnahmen bescheinigen.



Foto: © Kreisverband Henschel Ostprignitz-Ruppin

S 06

Kfz-Mechatronikerin Antonia Köhler in Walsleben (Ostprignitz-Ruppin) freut sich über ihren Gesellenabschluss. In Zeiten von Corona ist bei Betrieben und jungen Gesellen Pragmatismus angesagt.



Foto: © HWK Potsdam

S 08

Wie kommen Druckereien mit der aktuellen Situation zurecht? Die Druckerei Rüß in Potsdam verrät, wie sie die Krise meistert.





KAMMERREPORT

- 6** Gesellenbriefzeit in Westbrandenburg
- 8** Im Portrait: Druckerei Rüss
- 10** Dr. Christiane Herberg im Interview
- 11** Fördermittel für Weiterbildung
- 12** Service-Termine
- 14** Bildungsangebote



POLITIK

- 16** Unklarheiten bei der Nutztierhaltung
- 18** Olaf Scholz zu Gast beim Handwerk
- 20** Gebäudereiniger fordern Minijob-Reform
- 22** Nachrichten
- 23** Diesel: Schadenersatz nicht in jedem Fall



BETRIEB

- 24** Corona: Gewerbemiete kürzen
- 26** Weniger Gründungen
- 28** Steuern: Energetische Gebäudesanierung absetzen
- 30** Hard- und Software schneller abschreiben
- 32** Missverständnisse mit Banken vermeiden
- 34** Schutz vor digitaler Erpressung
- 38** Lieferando für Baumaterial
- 40** Rollentausch am Siebträger



PANORAMA

- 42** Schaufenster



KAMMERREPORT

- 48** Azubi des Monats, Ausbildungsrückblick 2020
- 49** Noch anmelden: virtuelle Ausbildungsmesse
- 50** Betriebsbörse
- 51** Nachgefragt bei Malerei Temps, Kloster Lehnin
- 52** »Noch heute in der Werkstatt«: Diamantener Meisterbrief, Wettbewerb »mach was« für Handwerk und Schule
- 53** Wir gratulieren
- 54** Handwerk verhalten optimistisch
- 56** Zukunftspreis Brandenburg
- 58** Impressum

Wir sind der
Versicherungs-
partner fürs
Handwerk.

Ein ganz besonderer Gesellenbrief

OSTPRIGNITZ-RUPPIN: NORMALERWEISE SIND DIE MONATE FEBRUAR UND MÄRZ FÜR AUSBILDENDE HANDWERKSBEREIBE UND IHRE (EHMALIGEN) AUSZUBILDENDEN EINE GANZ BESONDERE ZEIT: ES IST GESELLENBRIEFEZEIT.

Text: Ines Weitermann

In ganz Westbrandenburg finden dann die feierlichen Übergaben der Gesellenbriefe an die neuen Fachkräfte im Handwerk statt. Doch normal ist seit März 2020 nichts mehr. Und so suchte man auch die Gesellenbriefübergaben mit Chef, Ausbildern, Eltern und Geschwistern in diesem Jahr vergeblich.

Dennoch: Auch wenn der Gesellenbrief der „Winterausbilder“ 2021 per Post nach Hause kam, bleibt er für die jungen Männer und Frauen und ihre Ausbildungsbetriebe etwas ganz Besonderes. Gemeinsam wurde die Ausbildung geschafft, diesmal unter außergewöhnlichen Bedingungen, zu denen beispielsweise auch Distanzunterricht, Abstandsregelungen oder bestimmte Hygienemaßnahmen gehörten.

ZWEI GESELLENBRIEFE ÜBERREICHT

Über 300 frischgebackene Junggesellinnen und Junggesellen in 30 Gewerken begrüßte das westbrandenburgische Handwerk in den letzten Wochen. Zwei von ihnen, die als Kfz-Mechatroniker/in abschlossen, erhielten am 5. März symbolisch ihre Gesellenbriefe. Überreicht wurden sie von der Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin, Gunhild Brandenburg, in ihren (ehemaligen) Ausbildungsbetrieben. Cenar Krogmann ist einer von ihnen. Er erlernte sein Handwerk bei Andreas Heidrich im Autohaus Füllgraf in Neuruppin. 1996 begann der Betrieb bereits, seinen Nachwuchs selbst heranzuziehen. „Ausbildung in diesen Zeiten fordert beide Seiten, uns und unsere Schützlinge, ohne Zweifel. Aber trotz Kurzarbeit und Auftragsrückgang lief die betriebliche Ausbildung weiter. Gemeinsam mit dem Oberstufenzentrum brachten wir Cenar zum Abschluss und konnten ihn im Unternehmen übernehmen“, zeigt sich Geschäftsführer Heidrich stolz

und hofft, auch alle weiteren sechs Lehrlinge des Unternehmens zum Gesellenabschluss zu führen.

Die zweite war Antonia Köhler. Sie lernte bei Autotechnik Pethke in Walsleben. Hier unterstützte sie auch der ehemalige Mister Handwerk, Kfz-Technikermeister Leon Pethke. Sie verstärkt ebenfalls künftig ihren ehemaligen Ausbildungsbetrieb als Gesellin.

»Die jungen Handwerkerinnen und Handwerker, die in diesem Winter die Gesellenprüfungen schafften, mussten unter schwierigen Bedingungen noch schneller als sonst erwachsen werden.«

Robert Wüst, Präsident der HWK Potsdam

Für den Präsidenten der Handwerkskammer, Robert Wüst, sind die Gesellenabschlüsse in Coronazeiten besonders wertvoll. Er dankt den Ausbildungsbetrieben, Gesellinnen, Gesellen, Berufsschulen und Elternhäusern: „Die jungen Handwerkerinnen und Handwerker, die in diesem Winter die Gesellenprüfungen schafften, mussten unter schwierigen Bedingungen noch schneller als sonst erwachsen werden. In einer Zeit, in der ein Virus die ganze Welt auf den Kopf stellte. Nun tragen sie die Verantwortung für ihr weiteres berufliches Leben. Sie können unsere Gesellschaft, unser Land Brandenburg, aktiv mitgestalten. Unsere Hoffnungen, dem Handwerk in Brandenburg mit Know-how zur Verfügung zu stehen, ruhen nun in ihnen.“

Unterstützung in Corona-Zeiten

UNTERSTÜTZUNG IN CORONA-ZEITEN

Welche Anstrengungen Ausbildungsbetriebe und Auszubildende in den letzten zwölf Monaten unternahmen, um die neuen Situationen zu meistern, weiß auch Andreas Körner-Steffens, Abteilungsleiter Berufsbildung: „Die Handwerksbetriebe zeigten enormes Engagement, die Ausbildung erfolgreich weiterzuführen. Pragmatisch wurden Lösungen gefunden, alle Ausbildungsinhalte, auch in der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung,

weiterzuvermitteln. Trotz aller Einschränkungen zeigen sich die Ausbildungsbetriebe mit ihren Auszubildenden verbunden. Das zeigen auch die Zahlen der gesunkenen Vertragslösungen im Vergleich zum Vorjahr. Das stimmt optimistisch.“ Bei Problemen standen und stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Ausbildungsberatung den Ausbildungsbetrieben mit Rat und Tat auch per Telefon

Foto: © Meisterschule Westbrandenburg



rechts: Kfz-Mechatronikerin
Antonia Köhler mit ihren
Auszubildern, Leon (l.) und
Jürgen Pethke

links: Kfz-Mechatroniker
Cenan Krogmann



zur Seite. Individuell wurden Ausbildungsfragen geklärt und auch Betriebe, die erstmals ausbildeten und die Unterstützungsangebote der Handwerkskammer nutzten, durch diese schwierige Zeit begleitet. Körner-Steffens motiviert die Handwerksbetriebe in Westbrandenburg, die Angebote der Handwerkskammer weiter aktiv zu nutzen: „Auch wenn wir aktuell bereits wieder über 800 freie Lehrstellen in unserer Lehrstellenbörse zählen, kann ich auch hier nur das Angebot erneuern, freie Lehr- und Praktikastellen einzutragen. Unsere Berufsberater stellen diese mit vielen (Online-)Aktivitäten in den Schulen, bei Ausbildungsinteressierten, aber auch bei Eltern, vor. Jeder Ausbildungsplatz, bei dem wir unterstützen können, ihn zu besetzen, bietet Perspektive. Für Betriebe und junge Menschen. Auch in diesen Zeiten.“

JETZT LEHRSTELLEN FÜR 2021 EINTRAGEN!

Unter <https://www.hwk-potsdam.de/lehrstellenangebote> ist die Eintragung offener Lehrstellen und Praktikumsplätze für Betriebe kostenfrei und Praktikumsplätze für Betriebe kostenfrei möglich. Alle Angebote werden auf der Website der Handwerkskammer Potsdam und in der kostenfreien App „Lehrstellenradar“ veröffentlicht. Zugleich besteht die Möglichkeit, einer Veröffentlichung im Fachkräfteportal des Landes Brandenburg (fachkraefteportal-brandenburg.de) zuzustimmen.



Ansprechpartnerin:

Sibylle Posmyk, Tel.: 0331/3703-128
sibylle.posmyk@hwkpotsdam.de

111 Jahre drucken, veredeln, prägen, stanzen

POTSDAM: CHRISTIAN UND CORNELIUS RÜSS FÜHREN IHRE GLEICHNAMIGE DRUCKEREI SEIT DER JAHRTAUSENDWENDE IN DER „ALTEN WAFFENMEISTEREI“ IN DER LANDESHAUPTSTADT POTSDAM. DABEI SPIELT DER DRUCK HIER LÄNGST NICHT IMMER DIE HAUPTROLLE, UND AUCH CORONA HAT ES NICHT GESCHAFFT, HIER ZUR HAUPTROLLE ZU WERDEN.



Brüder und Buchbindermeister:
Christian (l.) und Cornelius Rüss
führen ihre Druckerei in Potsdam

Foto: © HWK Potsdam/Alina Wolf

Text: **Katja Wolf**

Dabei ist auch die Potsdamer Druckerei seit Frühjahr 2020 von Auftragsrückgängen betroffen. „Wir drucken viel für den Kunst-, Kultur- und Musikbereich in Potsdam, etwa für den Nikolaisaal, die Kammerakademie und das Museum Barberini. Die Programmbücher liefen im Frühjahr an, genau dann, als die erste Welle kam. Dieses Segment fiel im letzten Jahr nahezu aus“, so Inhaber Cornelius Rüss.

Im letzten Jahr kam die Druckerei deshalb um Kurzarbeit nicht herum. „Obwohl es einen deutlichen Rückgang bei uns gab, haben wir keine Existenzängste. Die Kurzarbeit ist immer noch ein sehr gutes und flexibles Instrument, das wir seit der ersten Welle nutzen“, sagt Rüss. Da jede Fachkraft für einen anderen Arbeitsschritt verantwortlich ist, wollten er und sein Bruder nicht nur aus sozialen, sondern auch aus technischen Gründen auf keine Arbeitskraft komplett verzichten und vereinbarten Teilzeit mit den Mitarbeitern.

Neben der Kulturszene ist Rüss vor allem für Geschäftskunden und Agenturen tätig, die hochwertige Broschüren und Bücher bei ihm bestellen. „Dieser Bereich läuft glücklicherweise nahezu unverändert weiter.“ Von der Verpackung edler Parfums bis zur Reliefprägung: In der Druckerei entstehen Druckprodukte in kleinen Serien und mit üppiger Ausstattung. Dabei erledigen die beiden Buchbindermeister in ihrem Betrieb alle Arbeitsschritte inhouse, von der Grafik über die Bindung bis zur Goldprägung. „Drucken ist ja nur eine Facette des gesamten Prozesses. Und vom Zeitumfang her ist das sogar oft der kürzeste Arbeitsschritt“, erklärt der Buchbindermeister. Gedruckt wird bei Rüss überhaupt erst seit 1994. Vorher war das Unternehmen ausschließlich als Buchbinderei tätig.

ARBEITEN IM FAMILIENBETRIEB

Seit rund 36 Jahren arbeitet das Traditionsunternehmen, das in diesem Jahr seinen 111. Geburtstag feiert, mit fast konstant zehn Fachkräften. „Wir haben ganz bewusst auf Wachstum verzichtet und wollen uns nicht am Preiskampf beteiligen. Wir setzen auf kleine und mittlere Auflagen und erledigen einzelne Arbeitsschritte zum Teil noch per Hand“, so der Handwerker. Grafik, Drucken, Stanzen, Prägen und Binden, für jede Tätigkeit ist eine andere Fachkraft zuständig. Mit ihrer langen Tradition setzt die Familie Rüss und ihre Mitarbeiter komplett auf Empfehlungsmarketing.

Der Betrieb ist das Zuhause der beiden geschäftsführenden Brüder. Zur Jahrtausendwende erwarb das Unter-

nehmen die „Alte Waffenmeisterei“ in der Jägervorstadt Potsdam. Sie restaurierten den heutigen Betriebssitz umfangreich. 2003 erhielt das Ensemble den Bundespreis für Denkmalpflege für den Umbau im historischen Bestand. „Wir wollten etwas schaffen, wo Mitarbeiter und wir uns wohlfühlen. Mit diesem historischen Gebäude ist es uns gelungen“, begründet Rüss das Engagement für die umfangreichen architektonischen Anstrengungen. Wo Friedrich Wilhelm IV. Mitte des 19. Jahrhunderts sein Regiment der Garde-Ulanen stationierte, laufen nun Druck- und Stanzmaschinen.

Mehr unter: druckerei-ruess.de

NEUE FOTO-AKTION STARTET

SCHICKEN SIE UNS IHRE BESTEN FOTOS!



Eine gelungene Torte, die Hochzeitsfrisur, eine typgerechte Brille, imposante Baustellen, ein Unfallauto „wie neu gemacht“, handgetöpftes Geschirr, Gebäude mit modernster Technik ... Das Handwerk hat so viel zu zeigen und stellt zahllose präsentationswürdige Produkte her. Zeigen Sie, was Sie bauen, kreieren, reparieren – hier im Deutschen Handwerksblatt!

Senden Sie uns Bilder Ihrer Produkte und Arbeitsprozesse in einer möglichst hohen Auflösung. Wir veröffentlichen die schönsten Aufnahmen als Foto des Monats im Deutschen Handwerksblatt der Handwerkskammer Potsdam, das monatlich an mehr als 17.000 Betriebe, Partnereinrichtungen und politische Organisationen geht. Am Ende des Jahres erhalten die Einsender der drei schönsten von der Handwerkskammer Potsdam ausgewählten Bilder zusätzlich ein Überraschungspaket aus der Imagekampagne des Handwerks.

Ihre Einsendung per E-Mail:

Stichwort „Foto des Monats“

Hängen Sie ein oder mehrere Bilder mit einer Bildqualität von mindestens 2.000 x 2.000 Pixel an.

Erklären Sie in wenigen kurzen Sätzen, was genau auf dem Foto zu sehen ist und nennen Ihre Betriebsdaten oder Ihre Betriebsnummer bei der Handwerkskammer Potsdam



Senden Sie alles mit dem Stichwort „Foto des Monats“ an:

katja.wolf@hwkpotsdam.de

Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter:

hwk-potsdam.de/FotodesMonats

Den Handwerksbetrieben gut zuhören

BERATUNG: IM MÄRZ DIESES JAHRES ÜBERNAHM DR. CHRISTIANE HERBERG DIE LEITUNG DER NEUEN ABTEILUNG WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG, UMWELT UND TECHNOLOGIE DER HANDWERKSKAMMER POTSDAM. MIT DER ZUSAMMENLEGUNG DER BERATUNGSBEREICHE WILL SIE SYNERGIEN SCHAFFEN.

Frau Dr. Herberg, auch im Handwerk mussten aufgrund von Corona Betriebe zeitweise schließen, ein Großteil der Unternehmen war und ist von Auftragsrückgängen betroffen. Wie ist der Stand der Corona-Hilfsprogramme, und wie schätzen Sie die aktuelle wirtschaftliche Lage im Handwerk ein?

HERBERG: Für das Handwerk bedeutet die Krise nie dagewesene Einbrüche mit schwerwiegenden Folgen für Liquidität, Beschäftigung und den Betriebsbestand. Mehr als jeder zweite Inhaber rechnet mit Umsatzeinbußen. Weiter rückläufig waren bis jetzt auch die Erwartungen für Auftragsbestände und Beschäftigtenzahlen. Der Bau und Ausbau blieben glücklicherweise weitgehend von Auftragsrückgängen verschont.

Die vom Bund zur Verfügung gestellten Wirtschaftshilfen sind gute Instrumente, um die Existenz der Unternehmen zu sichern. Dazu gehören die Überbrückungshilfe III sowie die Neustarthilfe für Solo-Selbstständige. Allerdings ist die Antragstellung insbesondere für kleine Betriebe und Solo-Selbstständige, die für das Handwerk in Westbrandenburg typisch sind, eine große Herausforderung.

Was wünschen Sie sich von der Politik?

HERBERG: Was die Betriebe brauchen, ist eine wirkliche Perspektive. Dafür gilt es zum einen, die Auszahlung der angekündigten Hilfgelder nun endlich zeitnah, flächendeckend und unbürokratisch sicherzustellen. Die Lockerungen Anfang März, von denen insbesondere unsere Friseurbetriebe und Kosmetiksalons profitierten, waren richtig und wichtig.

Wirtschaftsförderung, Umwelt und Technologie zählen zu den wichtigsten Beratungsbereichen der Handwerkskammer Potsdam. Was macht eine gute Beratung für Sie aus?

HERBERG: Die Beraterinnen und Berater zeichnen sich durch eine hohe Expertise und langjährige Erfahrung

aus. Auch zu den Hilfsprogrammen finden Betriebe praxisnahe Unterstützung. Aus eigener Erfahrung weiß ich, dass eine gute Beratung damit beginnt, gut zuzuhören, um den Beratungsbedarf zu erkennen, eine praxisnahe Hilfestellung zu geben und eine fundierte Lösung zu erarbeiten.

Die Handwerkskammer Potsdam hat die Bereiche Betriebsberatung, Wirtschaftsförderung sowie Innovation und Technik Anfang März zusammengelegt. Damit wollen wir Synergien in der wichtigen Beratungsarbeit für unsere Mitgliedsbetriebe erzielen.

Das Interview führte Katja Wolf

»Es gilt, die Auszahlung der angekündigten Hilfgelder nun endlich zeitnah, flächendeckend und unbürokratisch sicherzustellen.«

Dr. Christiane Herberg



Foto © Frank Kumpinger

Dr. Christiane Herberg studierte Betriebswirtschaftslehre und promovierte über Qualitätsmanagement und Qualitätskosten. Herberg begann ihre Karriere bei Technologie- und Finanzierungsunternehmen und war später in der Wirtschaftsförderung sowie im Kammerwesen in der Hauptstadtregion tätig.

Mit finanzieller Unterstützung weiterbilden

POTSDAM-MITTELMARK: MITARBEITER FÖRDERN UND ENTWICKELN UNTER CORONA-BEDINGUNGEN. KUNDEN ZUFRIEDENSTELLEN, MIT KURZARBEIT UND GERINGERER AUFTRAGSLAGE UMGEHEN – AUCH DAS HANDWERK STEHT MEHR DENN JE VOR HERAUSFORDERUNGEN, DEN BETRIEB AM LAUFEN ZU HALTEN.

Text: Ines Weitermann

Doch welche Möglichkeiten hat man neben Kurzarbeit und Überbrückungshilfen, in unsicheren Zeiten seinen dringend benötigten Fachkräftebestand zu halten? Viele nutzen die Zeit, sich und ihre Mitarbeiter weiterzubilden. Unternehmer werden dabei finanziell vielfältig unterstützt. Die Handwerkskammer berät dazu ausführlich.

Aufstiegs-BAföG, Begabtenförderung, Qualifizierungschancengesetz: Die monetären Hilfen für Weiterbildungen sind umfangreich. „Gerade das Qualifizierungschancengesetz hilft dem Handwerk in der Zeit der Corona-Pandemie auch finanziell, Mitarbeitern eine Entwicklungsperspektive zu bieten“, ruft Tilo Jänsch, Geschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam und Leiter des Bildungszentrums, einen wichtigen Entlastungs-Baustein für Bildungsinteressierte in Erinnerung. „Je nach Betriebsgröße übernimmt die Bundesagentur für Arbeit sogar bis 100 Prozent der Lehrgangskosten für eine Fortbildungsmaßnahme und obendrein auch die Lohnkosten, unter bestimmten Bedingungen auch hier sogar bis zu 100 Prozent.“

110 VERSCHIEDENE FORTBILDUNGEN

Die Bildungsberater der Handwerkskammer Potsdam loten deshalb immer im persönlichen Gespräch, auch online, den individuellen Bedarf aus, zeigen Für und Wider der unterschiedlichen Fördermöglichkeiten auf und helfen bei der Antragstellung. Über 2.700 Meister/innen und Gesellen/innen nutzten die gebotenen Chancen und besuchten im vergangenen Jahr 226 Fortbildungen und Meisterkurse im Zentrum für Gewerbeförderung in Götz.

Viele Anpassungslehrgänge im ZfG sind über die Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung (AZAV) zertifiziert und damit förderfähig. Die Auswahl an



Foto: © HWK Potsdam/Michael Lühr

Fortbildungslehrgängen ist daher groß. Allein in diesem Jahr bietet das Zentrum für Gewerbeförderung in Götz 110 verschiedene Fortbildungen zu technischen und fachspezifischen, betriebswirtschaftlichen oder arbeitspädagogischen Themen. 50 davon sind Tageslehrgänge – so können die Handwerker ihr individuelles Bildungsprogramm für sich und ihre Mitarbeiter zusammenstellen.



Ansprechpartner:

Julia Kuhnt
Tel.: 033207/34-103
julia.kuhnt@
hwkpotsdam.de

Malte Hübel
Tel.: 033207/34-105
malte.huebel@
hwkpotsdam.de

Auch bei der Meisterausbildung lohnt sich das Gespräch mit den Bildungsberatern der HWK: „Wir bemerken aktuell tatsächlich den Trend, dass sich mehr Interessierte für einen Vollzeit-Meisterkurs entscheiden. Sie nutzen die jetzige unsichere Zeit, ihre eigene Qualifikation voranzutreiben, um dann richtig durchstarten zu können. Das zeigen auch unsere Beratungen zum Aufstiegs-BAföG, das für die Meisterausbildung genutzt werden kann“, blickt Jänsch auf die Beweggründe der Teilnehmer in diesen Zeiten. 28 Meisterlehrgänge starten in Götz noch in diesem Jahr, von denen auch hier die Hälfte in Vollzeit angeboten wird.

RENTENBERATUNG FÜR HANDWERKER

12. April, 15 Uhr
Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin, Karl-Gustav-Straße 4, 16816 Neuruppin

Wir informieren im Einzelgespräch und beantworten individuelle Fragen. Die Beratung für Handwerker zur Rentenkontenklärung erfolgt durch Jörg Stobel, Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung (Bund). Um Voranmeldung wird gebeten.

 **Ansprechpartnerin:**

Bianka Soost
Telefon 03391/821-800
bianka-soost@kreishandwerkerschaft-opr.de

AUSBILDERWORKSHOP

„Hab ich Dir das nicht schon 100-mal erklärt?!“ – Besseres Lehren und Lernen im Ausbildungsalltag

19. April, 13 Uhr
Handwerkskammer Potsdam/Zentrum für Gewerbeförderung (OT Götz), Am Mühlberg 15, 14550 Groß Kreutz (Havel)

20. April, 9 Uhr
Kreishandwerkerschaft Ostprignitz-Ruppin, Karl-Gustav-Straße 4, 16816 Neuruppin

Wer ausbildet, kennt das Problem: Man unterweist, zeigt und erklärt, aber der Lernerfolg will sich nicht immer einstellen. Basierend auf der modernen Lerntheorie gehen Teilnehmende und Dozenten in diesem Workshop Lernstörungen auf den Grund. Gemeinsam werden Möglichkeiten zum effektiveren Ausbilden erarbeitet.

 **Ansprechpartnerin:**

Silvana Kathmann
Telefon 0331/3703-138
silvana.kathmann@hwkpotsdam.de

RENTENBERATUNG FÜR HANDWERKER

22. April, 15 Uhr
Handwerkskammer Potsdam/Zentrum für Gewerbeförderung (OT Götz), Am Mühlberg 15, 14550 Groß Kreutz (Havel)

Wir informieren im Einzelgespräch und beantworten individuelle Fragen. Die Beratung für Handwerker zur Rentenkontenklärung erfolgt durch Siegfried Müller, Versicherungsberater der Deutschen Rentenversicherung (Bund). Um Voranmeldung wird gebeten.

 **Ansprechpartnerin:**

Dagmar Grüner
Telefon 0331/3703-300
dagmar.gruener@hwkpotsdam.de

ONLINE-SEMINARREIHE

29. April, 9.30 Uhr
Online-Präsenz für Handwerksbetriebe

So stärken Sie Ihr Image mit einem wirksamen Außenaufttritt! Ziel dieses Workshops ist es, für Kunden weiterhin sichtbar zu bleiben, Kontakte digital zu pflegen sowie professionelle Beratung im Internet anzubieten. Ein Austausch mit Fragen, Anmerkungen und eigenen Erfahrungen ist in einer speziellen Fragerunde eingeplant.

 **Ansprechpartnerin:**

Dr. Maria Baumann-Wilke
Telefon 033207/34-203
maria.baumann-wilke@hwkpotsdam.de

AZUBIWORKSHOP

Fit für die Prüfung! – von Schweinehunden, Lampenfieber und Abläufen (Azubis aller Lehrjahre)

4. Mai, 9 Uhr
Handwerkskammer Potsdam/Zentrum für Gewerbeförderung (OT Götz), Am Mühlberg 15, 14550 Groß Kreutz (Havel)

Dieser Workshop richtet sich an Azubis aller Lehrjahre und ist keine berufsspezifische Prüfungsvorbereitung, sondern beinhaltet für Azubis unterschiedlicher Berufe wichtige Informationen zum Ablauf von Prüfungen, Tipps zum Überlisten des „inneren Schweinehundes“ und dem Umgang mit Prüfungsangst sowie Strategien zur individuellen Vorbereitung und Lernstrategien.

 **Ansprechpartnerin:**

Silvana Kathmann
Telefon 0331/3703-138
silvana.kathmann@hwkpotsdam.de

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen und sich weiter verändernder politischer Rahmenbedingungen informieren Sie sich bitte insbesondere für Präsenztermine auf unserer Internetseite, ob die Veranstaltung stattfindet: hwkpotsdam.de/termine

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen an. Die Plätze sind begrenzt. Die Veranstaltungen sind für Mitgliedsunternehmen der Handwerkskammer Potsdam kostenfrei.



Foto: © Stock / Fotolia, Arcus

REGIONALE NEWS

24 Stunden einkaufen auch auf dem Land: Die Landfleischerei Jürgen Hildebrandt aus Plattenburg/Kletzke bietet ihre regionalen Produkte seit diesem Jahr auch über einen Verkaufsautomaten an. Eine „Regibox“ vor dem Geschäft macht's möglich. Gekühlt und beleuchtet ist die frische Ware 24 Stunden pro Tag verfügbar. Laut Tourismusverband Prignitz ist der Automat der erste seiner Art im Landkreis. Kunden finden hier nicht nur Fleisch- und Wurstwaren, sondern auch Eier, Käse und Fertigprodukte aus dem Glas.

Die Interessengemeinschaft Ostdeutscher Unternehmensverbände fordert für gastronomische Angebote eine Entfristung der Corona-bedingten Mehrwertsteuer-Senkung, die aktuell bis Ende 2022 gilt. Das reguläre Steuersystem sei chaotisch, so die Unternehmerverbände. So fielen regulär 19 Prozent Mehrwertsteuer an, wenn Speisen im Sitzen verzehrt würden, für „to-go“ gelten sieben Prozent. Steht am Buffet Mehrweggeschirr, gelten 19, bei

Einweggeschirr sieben Prozent. Lebensmittel-Handwerker mit Catering-Angeboten sind direkt von diesen Regelungen betroffen.

Praxishilfe: Mit der Broschüre „Das kleine 1x1 zur Fachkräfteeinwanderung – Ein Wegweiser für Unternehmen“ finden Handwerksbetriebe Tipps und Tricks zur Einstellung von Fachkräften aus dem Ausland. Das IQ-Netzwerk Brandenburg bietet diesen Wegweiser in einer



kostenfreien Broschüre zum Download. Sie beinhaltet Fallbeispiele aus der Praxis, mit denen sich Einwanderungsverfahren idealtypisch nachvollziehen lassen sowie die jeweiligen Zuständigkeiten. Download: www.brandenburg.netzwerk-iq.de, Link „Publikationen“.

Anzeige

Technische Richtlinien
Bundesinnungsverband
des Glaserhandwerks
Verband
Fenster + Fassade
RAL-Gütegemein-
schaft Fenster und
Haustüren e.V.

Nr. 20

Leitfaden zur Planung
und Ausführung der
Montage von Fenstern
und Haustüren für
Neubau und Renovierung

aktualisiert
und
überarbeitet
2020

**Unterstützung
für den Profi:
Die Einbaurichtlinie
Fenster und Fenstertüren
TR Nr. 20**

© Jurii Golub/123rf.com

59,00 €
DIN A4, 292 Seiten
Preisänderungen/Irrtümer vorbehalten

Weitere Infos:
vh-buchshop.de/glaser
oder telefonisch 0211/390 98-27

 **vh-buchshop.de**
fürs Handwerk

BILDUNGSANGEBOTE

„ELEKTROMOBILITÄT UND INFRASTRUKTUR“

Der Umstieg vom Verbrennungsmotor zur Elektromobilität stellt die Akteure verschiedener Branchen vor neue Herausforderungen. Neue Technologien erfordern eine fundierte Aus- und Weiterbildung von Fachkräften. Die Handwerkskammer Potsdam hat deshalb im Rahmen des geplanten Kompetenzzentrums für Energiespeicherung und Energiesystemmanagement in Götz ein neues Weiterbildungsangebot entwickelt.

Das am 28. und 29. April 2021 erstmals stattfindende Praxisseminar „Elektromobilität und Infrastruktur“ bereitet auf die Mobilitätsveränderungen vor. Das Seminar richtet sich an Unternehmer und Mitarbeitende aus der Kraftfahrzeugbranche, Handwerksbetriebe und die Wohnungswirtschaft, an Betreiber von Fahrzeugflotten, an Handwerksbetriebe sowie an Architekten und Ingenieure. Im zweitägigen Kurs erwerben die Teilnehmenden wichtiges Fachwissen unter anderem zu Themen wie: Planen, Errichten und Betreiben elektrischer

Ladeinfrastruktur, rechtliche Rahmenbedingungen, Fördermöglichkeiten oder Ladevorgänge und Abrechnungsmodalitäten.

KURSDATEN

28. bis 29. April 2021
Vollzeit: Mittwoch und Donnerstag
von 9 bis 17 Uhr



Wir beraten Sie gern

Malte Hübel, Tel.: 033207/34-105
Julia Kuhnt, Tel.: 033207/34-103
fortbildung@hwkpotsdam.de
Zentrum für Gewerbeförderung Götz,
von CERTQUA zertifiziert nach
DIN EN ISO 9001:2015



ONLINE ANMELDEN!

Weitere Infos und Lehrgänge:
hwk-potsdam.de/kurse

BERATUNGSTERMINE

Wir beraten Sie gerne persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:

Täglich

Zentrum für Gewerbeförderung
Götz, Am Mühlenberg 15,
Groß Kreutz

21. April, 16–18 Uhr

Kreishandwerkerschaft,
Waldemarstraße 15a, Nauen

Ab sofort ist auch eine
Online-Beratung möglich.
Sprechen Sie uns an!

MEISTERKURSE

Teile III+IV (übergreifend)

Vollzeit: ab 27. September
Teilzeit: ab 5. November

Friseur I+II

Teilzeit: ab 1. November
Vollzeit: ab 10. Januar 2022

Landmaschinen- mechaniker I+II

Vollzeit: ab 4. Oktober

Elektrotechniker I+II

Vollzeit: ab 11. Oktober
Teilzeit: ab 10. Dezember

Maler und Lackierer I+II

Teilzeit: ab 28. Mai

Kraftfahrzeugtechniker I+II

Vollzeit: ab 26. April
Teilzeit: ab 19. November

Installateur und Heizungsbauer I+II

Vollzeit: ab 25. Oktober
Teilzeit: ab 5. November

Metallbauer I+II

Teilzeit: ab 9. April
Vollzeit: ab 19. April

Dachdecker Teil I

Teilzeit: ab 19. November

Maurer und Betonbauer I+II

Teilzeit: ab 5. November

FORTBILDUNG

Unternehmerpflichten

lt. Arbeitsschutzgesetz richtig
umsetzen
am 19. April

Technische Regeln Ölanlagen
ab 24. April

Elektromobilität und Infrastruktur

28.-29. April

Befähigungsnachweis

Kranbediener (Brücken-, Portal-,
Säulen- und Schwenkkran)
6.-7. Mai

Sachkundenachweis

Klimaanlagen im Fahrzeug
am 7. Mai

Sachkundenachweis

Airbag und Gurtstraffer
am 8. Mai

Fachkraft Schimmelpilz- sanierung

Vollzeit: ab 17. Mai

LWL Spleiß- und Messtechnik

Vollzeit: ab 17. Mai

Befähigungsnachweis Bediener von Hubarbeitsbühnen

20.-21. Mai

KNX – Projektierung und Inbetriebnahme (zertifiziert)

Vollzeit: ab 31. Mai

Technische Regeln

Gasinstallation – TRGI aktuell
am 14. Juni



Foto © Stock/Seb.ra

WARUM WARTEN?



**JETZT AB € 249,-^{1,2} MTL.
DIE FORD GEWERBEWOCHEN**

**FORD KUGA TITANIUM PLUG-IN HYBRID
AB € 249,- NETTO^{1,2} (€ 296,31 BRUTTO)
MONATLICHE FORD LEASE FULL-SERVICE-RATE**

Für alle, für die Stillstand keine Option ist:
Modernisieren Sie jetzt gemeinsam mit uns Ihren Fuhrpark.
Mehr Informationen auf ford.de/gewerbewochen

Ford | **BEREIT FÜR
MORGEN**

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6 a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung):
Ford Kuga 2,5-l-Duratec Plug-in-Hybrid: 1,2 (kombiniert), (innerorts: entfällt), (außerorts: entfällt);
CO₂-Emissionen: 26 g/km (kombiniert); Stromverbrauch: 15,8 kWh/100 km (kombiniert).

Beispielfotos von Fahrzeugen der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebotes. ¹Ford Lease ist ein Angebot der ALD AutoLeasing D GmbH, Nedderfeld 95, 22529 Hamburg, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Das Ford Lease Full-Service-Paket ist optional erhältlich und in der Ford Lease Full-Service-Rate berücksichtigt. Eingeschlossen sind Wartungs- und Inspektionsarbeiten sowie anfallende Verschleißreparaturen in vereinbartem Umfang. Bei weiteren Fragen zu Details und Ausschlüssen zu allen Services wenden Sie sich bitte an Ihren Ford Partner. Nur erhältlich im Rahmen eines Ford Lease-Vertrages. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht. ²Z. B. Ford Kuga Titanium Plug-in-Hybrid, 2,5-l-Duratec Plug-in-Hybridmotor mit Systemleistung gesamt 165 kW (225 PS), CVT-Automatikgetriebe, inklusive Metallic-Lackierung, mit Leasing-Sonderzahlung € 4.500,- netto (€ 5.355,- brutto), bei 36 Monaten Laufzeit und 30.000 km Gesamtleistung. Leasingrate auf Basis einer UPE der Ford-Werke GmbH von € 35.042,02 netto (€ 41.700,- brutto), zzgl. Überführungskosten. Die Rate enthält das Ford Lease Full-Service-Paket zum Preis von € 7,73 netto (€ 9,20 brutto) monatlich. Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern.

Offene Fragen beim Umbau der Nutztierhaltung

DAS ERNÄHRUNGSMINISTERIUM WILL DIE NUTZTIERHALTUNG UMBAUEN UND DAS TIERWOHL VERBESSERN. DAS FLEISCHERHANDWERK SIEHT BEI DER UMSETZUNG NOCH VIELE UNKLARHEITEN.

Text: Lars Otten

Die Ernährungs- und Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner (CDU) setzt sich für einen Umbau der Nutztierhaltung in Deutschland ein. Das erklärte Ziel ist mehr Tierwohl während der gesamten Lebensspanne der Tiere bei einer verlässlichen und nachhaltigen Finanzierung der Landwirte und höherer gesellschaftlicher Akzeptanz. Sowohl im Stall als auch auf der Wiese gebe es mehr Tierwohl aber nicht zum Nulltarif, stellt die Ministerin klar. Das System der Tierhaltung müsse sich deshalb ändern. Dazu hatte Klöckner zunächst das Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung (Borchert-Kommission) eingesetzt. Es sollte ein Konzept zur Weiterentwicklung der Tierhaltung erstellen. Nachdem die Kommission das Konzept vorgelegt hatte, übernahm eine Rechtsanwaltskanzlei die Machbarkeitsstudie zu den Vorschlägen der Kommission und deren rechtlicher Konformität. Die Ergebnisse der Studie liegen jetzt vor.

Mehr Tierwohl während der gesamten Lebensspanne der Tiere ist das Ziel des geplanten Umbaus der deutschen Nutztierhaltung.

Die Borchert-Kommission empfiehlt dem Ministerium in einem 20-seitigen Papier einen umfassenden Umbau der Nutztierhaltung mit Anpassung der förder-, bau- und umweltrechtlichen Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2040. „Die Verbesserung der Nutztierhaltung kostet Geld“, heißt es in den Empfehlungen. Eine größere gesellschaftliche Akzeptanz und ein damit verbundenes Preisbewusstsein könnten nicht allein mit marktbasierenden Maßnahmen geschaffen werden. Der Staat solle deswegen Tierwohlprämien und Investitionsförderungen auszahlen. Dafür schlägt die Kommission mehrere Finanzierungsoptionen vor und favorisiert eine „mengenbezogene Abgabe auf tierische Produkte“, also eine als Tierwohlabgabe bezeichnete Verbrauchssteuer.

Die auf das Empfehlungspapier bezogene Machbarkeitsstudie ist 286 Seiten stark und zeigt, welche der vorgeschlagenen Finanzierungs- und Förderempfehlungen für den Umbau der Nutztierhaltung auf nationaler und europäischer Ebene rechtlich möglich sind. Klar sei, dass hohe Kosten ausgeglichen werden müssten. Zu rechnen seien mit insgesamt 11,2 Milliarden Euro bis 2040. Der Studie zufolge stehen den Empfehlungen der Borchert-Kommission keine Bedenken entgegen. „Es liegen nun mehrere, rechtlich geprüfte Vorschläge auf dem Tisch, wie wir die Tierhaltung in Deutschland umbauen und finanzieren können. Es geht nicht um das ‚Ob‘ – es geht um das ‚Wie‘“, betont Klöckner und lädt zum Dialog über die genaue Gestaltung ein.

GESELLSCHAFTLICHER KONSENS UNVERZICHTBAR
In der künftigen Ausgestaltung lägen viele Gefahren, die dazu führen können, dass die Ziele nicht erreicht, sondern sogar behindert werden, sagt der Deutsche Fleischer-Verband. Für ihn bleiben noch zu viele Fragen offen.

Foto: © Borchert / Göttsch

Grundsätzlich begrüße das deutsche Fleischerhandwerk „alle Maßnahmen, die eine bestmögliche Tierhaltung sicherstellen und fördern“. Doch die vorgelegte Machbarkeitsstudie beschäftige sich in erster Linie mit der Frage, wie eine bessere Tierhaltung finanziert werden kann. „Bevor man sich damit beschäftigt, ist es jedoch unverzichtbar, zunächst einen gesellschaftlichen Konsens darüber herzustellen, wie Nutztierhaltung künftig gestaltet sein soll“, fordert der Verband. Er sieht ein Spannungsfeld zwischen den vielfältigen Kriterien einer guten Tierhaltung und der Frage nach der Bezahlbarkeit der Produkte. Viele Verbraucher achteten vor allem auf den Preis.

BÜROKRATIEAUFWAND KÖNNTE STEIGEN

Für das Fleischerhandwerk ist noch unklar, wie die konkrete Umsetzung des Umbaus aussehen kann. Dazu gebe es offene Fragen mit Blick auf Abgabeerhebung und -verteilung. Der Verband befürchtet, dass mit der Umsetzung ein bürokratischer Mehraufwand einhergehen könnte, verursacht durch Dokumentationspflichten und Kontrollen. Es bestehe die Möglichkeit, dass dieser Mehraufwand schon einen großen Teil der Finanzmittel auffressen könnte. „Das Geld käme dann den angestrebten Maßnahmen gar nicht zugute.“ Auf regionaler Ebene seien schon jetzt höhere Tierschutzstandards möglich. Darauf sei bei den nächsten Schritten zu achten.

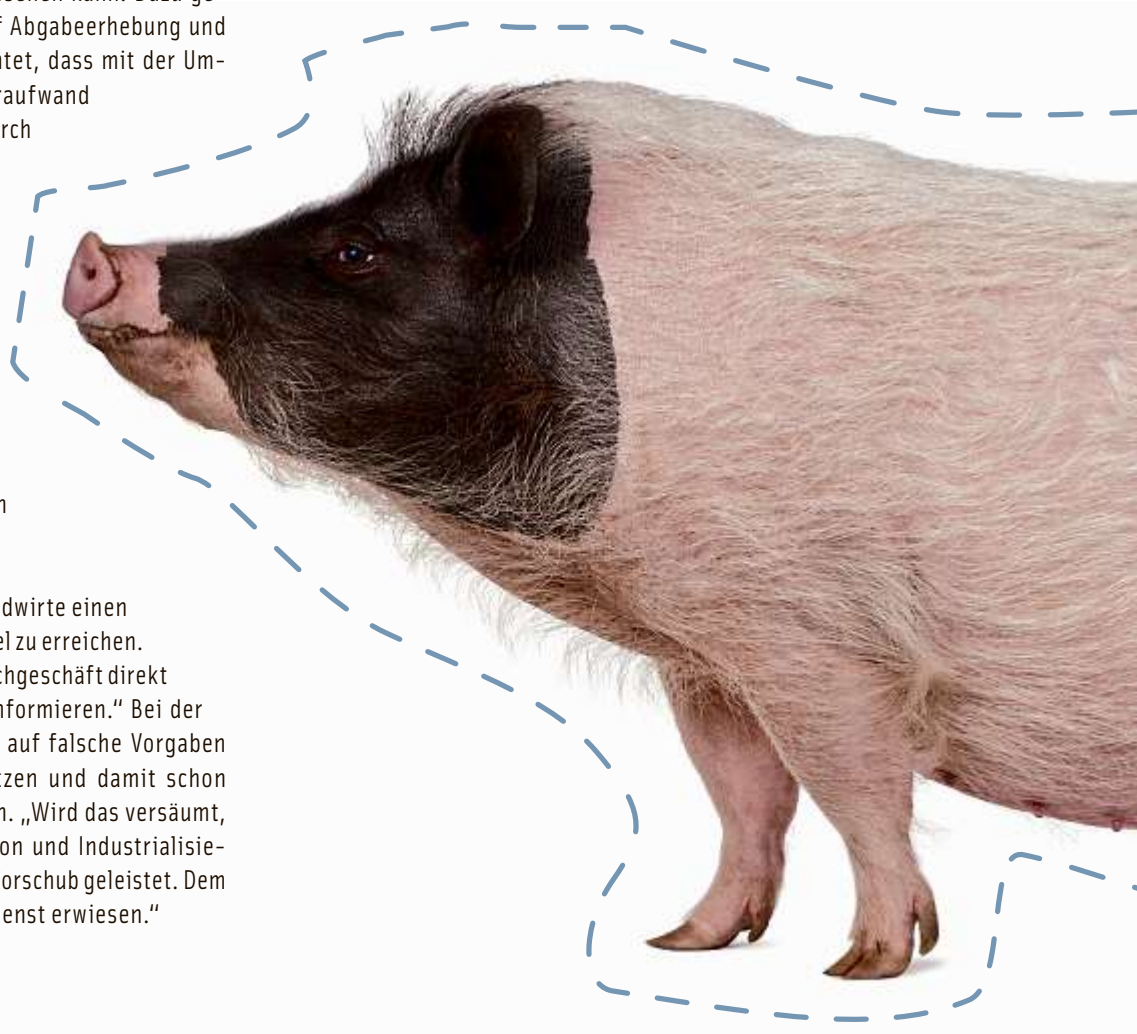
„Meist zahlen Fleischer an die Landwirte einen höheren Preis, um genau dieses Ziel zu erreichen. Die Verbraucher können sich im Fachgeschäft direkt über die konkrete Arbeitsweise informieren.“ Bei der Umsetzung dürfe der Staat nicht auf falsche Vorgaben oder übermäßige Bürokratie setzen und damit schon bestehende Strukturen schwächen. „Wird das versäumt, werden der weiteren Konzentration und Industrialisierung der Lebensmittelproduktion Vorschub geleistet. Dem Tierschutz wäre damit ein Bärendienst erwiesen.“



Foto: © Deutscher Bauer-Bund/Chillemann

»Es liegen nun mehrere, rechtlich geprüfte Vorschläge auf dem Tisch, wie wir die Tierhaltung in Deutschland umbauen und finanzieren können. Es geht nicht um das ›Ob‹ – es geht um das ›Wie‹.«

Julia Klöckner, Ernährungs- und Landwirtschaftsministerin



Text: **Lars Otten**...

Düstere Aussichten gebe es derzeit für das Friseur- und das Kosmetikerhandwerk, so Robert Wüst, Präsident des Handwerkskammertags Brandenburg. Seine Forderung: „Echte Perspektiven sind das, was diese Unternehmer so dringend brauchen. Vielen Betrieben steht das Wasser bis zum Hals.“ Adressat war der Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD), der der Einladung des brandenburgischen Handwerks zu einer Videodiskussionsrunde mit Friseur- und Kosmetikbetrieben gefolgt ist. Das Gespräch fand kurz vor der da schon beschlossenen Öffnung der Friseursalons statt. Die bundesweite Öffnung der Kosmetikstudios war zu diesem Zeitpunkt noch nicht beschlossen.

„Die Unternehmer brauchen echte Perspektiven“

FINANZMINISTER OLAF SCHOLZ WAR ZU GAST BEIM HANDWERK IN BRANDENBURG UND SPRACH MIT FRISEUREN UND KOSMETIKERN ÜBER DIE HERAUSFORDERUNGEN DER CORONA-PANDEMIE.




»Echte Perspektiven sind das, was diese Unternehmer so dringend brauchen. Vielen Betrieben steht das Wasser bis zum Hals.«

Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Brandenburg

Die Bundesregierung habe zu Beginn der Corona-Pandemie einen notwendigen und wichtigen Schritt unternommen und „mit sehr viel Geld dagegehalten“, sagte Scholz in seinem Eingangsstatement. „Dass mit den Maßnahmen sehr viele Herausforderungen verbunden sind, merkt man jeden Tag.“ Er wies darauf hin, dass eine Verwaltung wegen der Masse an unternehmerischen Aktivitäten nicht alle Einzelfälle erfassen könne, und kündigte gleichzeitig einen Härtefallfonds an. Der Fonds soll den Betrieben zugutekommen, die bisher durch das Hilfsraster gefallen sind.

Scholz hoffe, aus der Diskussion mit den Friseuren und Kosmetikern neue Erkenntnisse über deren Lage zu gewinnen, die bei den Öffnungsentscheidungen von Bund und Ländern berücksichtigt werden können. „Da gehört Ihre praktische Expertise dazu. Die brauchen wir auch, denn wir müssen es ja jetzt ganz vorsichtig mit einer Kombination von testen und öffnen hinbekommen, dass wir nicht dauerhaft in dieser Situation verbleiben.“ Im Anschluss beantwortete der Minister die Fragen der Diskussionsteilnehmer zu verschiedenen Themen.

Anträge für Hilfsmaßnahmen muss der Steuerberater einreichen: „Es geht nur so, weil für die Überbrückungs-



»Dass mit den Maßnahmen sehr viele Herausforderungen verbunden sind, merkt man jeden Tag.«

Olaf Scholz, Bundesfinanzminister

Foto: © Ute Grabowsky / photobank.net

hilfe im Sommer zwischen den Wirtschaftsministerien der Länder und des Bundes vereinbart wurde, dass das über eine gemeinsame Plattform abgewickelt wird“, sagt Scholz. Auf Bundesebene gebe es dafür aber keine Verwaltung. Deswegen müsse die Prüfung der Anträge und die Auszahlung der Abschlagszahlungen ohne Beteiligung eines Menschen erfolgen. Das übernehme ein Computerprogramm. Dabei sei die einzige Sicherheit, dass ein Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder ein steuerberatender Rechtsanwalt die Richtigkeit der Angaben bestätigt. „Sonst würde das dazu führen, dass jeder sagen könnte: ‚Ich habe solche Kosten, bitte überweist mir mal 50.000 Euro.‘ Das geht ja auch nicht.“

Verminderter Mehrwertsteuersatz für personalintensive Dienstleistungen: Scholz machte den Friseuren und Kosmetikern hier keine Hoffnung, dass es eine Regelung im Sinne der Handwerker geben könnte. Scholz: „Wir haben das für die Gastronomie gemacht, die ja auch weiter am längsten kämpfen muss, und das ist schon ein sehr teurer Schritt für Bund, Länder und Gemeinden.“ Weitere Senkungen wären eine dauerhafte Komplikation für die Staatsfinanzierung.

Überbrückungshilfe III: Die Orientierung an den Fixkosten sei alternativlos, betonte der Finanzminister Scholz. „Das ist der Rahmen, in dem wir uns zulässigerweise bewegen können. Es wird auch im Rahmen des EU-Rechts von uns verlangt, dass wir einen kleinen

Eigenanteil belassen.“ Die Übernahme von 90 Prozent der Fixkosten mit der Überbrückungshilfe sei die maximal mögliche Hilfe. Mit Blick auf die Eigenexistenzsicherung sei der Weg zur Grundsicherung „ohne all den Ärger, den man sonst noch hat“ noch bis zum Ende des Jahres offen. Es werde zum Beispiel also nicht geprüft, ob die Wohnung, in der der Antragsteller lebt, zu groß ist. Altersvorsorgen und Ersparnisse seien geschützt. „Ganz bewusst haben wir all diese Probleme beseitigt, damit man keine Sorgen haben muss, wenn man diesen Anspruch geltend macht.“

Öffnungsstrategie: Die Wirtschaft müsse jetzt Stück für Stück geöffnet werden. Wichtig sei hier eine Öffnungsstrategie, die sicherstellt, dass es keinen weiteren Lockdown geben muss, weil die Infektionszahlen wieder explodieren. Mit den Schnelltests und den Impfungen sei die Wahrscheinlichkeit groß, dass es in absehbarer Zeit wieder ein Stück Normalität geben kann. Auch wenn es dafür keine hundertprozentige Sicherheit geben kann.

Öffnung der Kosmetikstudios: Es sei nicht gut erklärbar, dass es in den Ländern unterschiedliche Regelungen für die Öffnung der Geschäfte gibt. Scholz habe Verständnis, dass das zu Unmut führt. Er sei aber zuversichtlich, dass es in naher Zukunft Entscheidungen geben wird, „die dazu führen, dass es eine gewisse Vereinheitlichung gibt in der Frage, was geöffnet wird und was nicht“.



Die starre 450-Euro-Grenze führt laut BIV dazu, dass Beschäftigte trotz Tariflohnsteigerungen nicht mehr Geld, sondern nur mehr Freizeit haben.

ideologischen Gründen jahrelang gar nichts tun, fügt Unternehmen sowie Beschäftigten zunehmend Schaden zu.“

FREIZEIT STATT GELD

Der BIV setzt sich seit Jahren für die Abschaffung der Minijobs ein, rechnet aber nicht damit, dass es dafür in absehbarer Zeit eine politische Mehrheit geben könnte. Deswegen fordert der Verband nun eine Reform, um „die dramatischen Negativfolgen für Unternehmen und Beschäftigte“ zu stoppen. „Die starre 450-Euro-Grenze führt seit Jahren dazu, dass Beschäftigte trotz Tariflohnsteigerungen und bei steigenden Lebenshaltungskosten nicht mehr Geld, sondern lediglich mehr Freizeit haben“, erklärt Bungart. Die Betriebe müssten die Arbeitsverträge jährlich um wenige Minuten nach unten anpassen.

Der BIV rechnet vor: Der aktuell gültige tarifliche Branchenmindestlohn im Gebäudereinigerhandwerk von 11,11 Euro steige bis 2023 auf 12,00 Euro. Durch die 450-Euro-Grenze seien die möglichen Arbeitsstunden bis Verdienstgrenze von monatlich 59,5 Stunden (Ost) und 50 Stunden (West) von 2013 bis Anfang 2021 auf 40,5 Stunden (Ost und West) gesunken. Bis 2023 sinke die Stundenzahl auf 37,5 Stunden im Monat. Solange

Gebäudereinigerhandwerk fordert Minijob-Reform

MINIJOBBER SOLLEN IN ZUKUNFT DER RENTENVERSICHERUNGSPFLICHT UNTERLIEGEN UND EINE ERHÖHTE PAUSCHALSTEUER ZAHLEN. DAS FORDERT DER BIV. DAMIT SEI EINE ANHEBUNG UND DYNAMISIERUNG DER 450-EURO-GRENZE GERECHTFERTIGT.

Text: Lars Otten

Das Gebäudereinigerhandwerk schlägt vor, dass Minijobber in Zukunft der Rentenversicherungspflicht unterliegen und eine höhere Pauschalsteuer zahlen sollen. Damit sei eine Anhebung und Dynamisierung der 450-Euro-Grenze, die seit 2013 gilt, gerechtfertigt.


„Die Vogel-Strauß-Politik der Bundesregierung beim Thema Minijobs muss endlich ein Ende finden“, fordert Johannes Bungart, Geschäftsführer des Bundesinnungsverbandes des Gebäudereiniger-Handwerks (BIV). „Wegducken und aus

Beschäftigte keine oder nur sehr geringe Pauschalsteuern und keine Sozialabgaben zahlen, bleibt die geringfügige Beschäftigung nach Ansicht des BIV finanziell deutlich interessanter als Midijobs oder größere Teilzeiteinheiten. Damit sich dies ändert, sollte eine Erhöhung und Dynamik bei der Geringfügigkeitsgrenze eingeführt werden.

Die Gebäudereiniger schlagen vor, die Geringfügigkeitsgrenze auf 600 Euro anzuheben, damit die bereits vereinbarten Erhöhungen der tariflichen und gesetzlichen Mindestlöhne bis 2023 bei den Beschäftigten ankommen und den Unternehmen wertvolle Arbeitszeit erhalten bleibe. Die Verdienstgrenze sei zudem an die Erhöhung der gesetzlichen Mindestlöhne zu koppeln.

WIR BRINGEN TRADITIONELLES HANDWERK IN DIE GEGENWART. UND MIT DATEV IST UNSERE BUCHHALTUNG UP TO DATE.

In der Holzmanufaktur Rottweil kümmert man sich mit ganzem Herzen darum, historische Holzobjekte zu restaurieren. Mit den digitalen DATEV-Lösungen für das Rechnungswesen hat das Unternehmen jederzeit den Überblick über die aktuellen Geschäftszahlen und eine optimale Verbindung zu seiner Steuerberatung.



Hermann und Adelina, Inhaber und Prokuristin
HOLZMANUFAKTUR Rottweil

Wichtige Tipps und Infos für
Unternehmen zur Corona-Krise

[GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE](https://www.gemeinsam-besser-machen.de)



Zukunft gestalten.
Gemeinsam.

ENTWURF

KABINETT VERABSCHIEDET LIEFERKETTENGESETZ

Das Bundeskabinett hat einen Entwurf zum Lieferkettengesetz verabschiedet. „Gesetz über die unternehmerischen Sorgfaltspflichten in Lieferketten“ lautet der Titel. Es soll Unternehmen verpflichten, dafür zu sorgen, dass es in ihrer Lieferkette nicht zu Menschenrechtsverletzungen kommt. „Das Lieferkettengesetz kommt noch in dieser Legislatur und ist ein Durchbruch für die Stärkung der Menschenrechte“, sagt Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD). Fairness dürfe nicht länger ein Wettbewerbsnachteil sein. Ein klares Signal gehe an Betriebe, die Menschenrechte gegen ihre wirtschaftlichen Interessen abgewogen haben. „Damit ist nun Schluss.“ Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) spricht von einem klaren und praxistauglichen Gesetz, das von Unternehmen nichts verlangt, was von ihnen nicht durchsetzbar ist. „Und wir fokussieren uns auf größere Unternehmen, kleine und mittlere Unternehmen sind ausdrücklich nicht erfasst.“

handwerksblatt.de

EUROPA

KOMMISSION LEGT DIGITALSTRATEGIE VOR



Die Europäische Kommission hat in einem Strategiepapier ihre Ziele für den digitalen Wandel bis zum Jahr 2030 vorgelegt. Bis dann sollen drei von vier Unternehmen Cloud-Computing-Dienste, Big Data und künstliche Intelligenz nutzen, alle wichtigen öffentlichen Dienste online verfügbar sein, mindestens 80 Prozent aller Erwachsenen über grundlegende digitale Kompetenzen verfügen und alle Haushalte in der EU eine Gigabit-Anbindung haben. „Wir müssen jetzt Europas digitale Dekade einläuten, damit alle Bürger und Unternehmen die Vorteile der digitalen Welt bestmöglich nutzen können“, sagt Kommissionspräsidentin Ursula von der

Lehen. „Mit dem neuen mehrjährigen Haushalt und der Aufbau- und Resilienzfähigkeit haben wir beispiellose Ressourcen mobilisiert, um in den digitalen Wandel zu investieren.“ Die Corona-Pandemie habe offengelegt, wie wichtig digitale Technologien und Kompetenzen sind und dass es in vielen Bereichen Möglichkeiten für Verbesserungen gibt. Die Kommission schlägt einen digitalen Kompass vor, um die Digitalziele der EU für 2030 konkret umzusetzen. Die Kommission will die Ziele mit dem Europäischen Parlament und dem Rat in einem Maßnahmenprogramm verankern. Sie plant außerdem, einen Rahmen für Digitalgrundsätze zu schaffen, um die Rechte und Werte der EU auch im Online-Raum zu implementieren.

Anzeige

Handwerkskammer der Pfalz
Am Altenhof 15, 67655 Kaiserslautern
www.hwk-pfalz.de



Handwerkskammer
der Pfalz

Die Handwerkskammer der Pfalz – Körperschaft des öffentlichen Rechts – vertritt die Interessen ihrer Mitgliedsbetriebe.

Wir suchen einen

**Volljuristen als
Geschäftsbereichsleiter (m/w/d)**
mit der Perspektive Geschäftsführung

Nähere Informationen finden Sie auf unserer
Internetseite: www.hwk-pfalz.de/stellenangebote



UMSATZPLUS IM BAUHAUPTGEWERBE

Die Unternehmen im Bauhauptgewerbe konnten im letzten Jahr einen Umsatz von rund 143 Milliarden Euro erwirtschaften. Das sind etwa acht Milliarden Euro mehr als 2019 – ein Plus von sechs Prozent, meldet das Statistische Bundesamt. „Ein Plus von 7,6 Prozent bei den Auftragseingängen per Jahresende stimmt uns zuversichtlich für das Jahr 2021“, sagt der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, Felix Pakleppa. Entscheidend für die Zukunft sei, dass die Rahmenbedingungen, wie von der Bundesregierung auf dem Wohnungsgipfel zugesagt, stabil bleiben.

Diesel-Thermofenster allein reicht nicht für Schadensersatz

DASS DAIMLER THERMOFENSTER ZUR ABGASKONTROLLE VERWENDET, IST AN SICH KEINE SCHÄDIGUNG DER KÄUFER, SAGT DER BUNDESGERICHTSHOF. ABER ES KÖNNTE NOCH ANDERS KOMMEN, FALLS DER HERSTELLER DAS KRAFTFAHRT-BUNDESAMT GETÄUSCHT HAT.

Text: Anne Kieserling

Eine temperaturabhängige Steuerung des Abgaskontrollsystems – auch Thermofenster genannt – reicht für sich genommen nicht aus, um einen Schadensersatzanspruch wegen vorsätzlicher sittenwidriger Schädigung der Autokäufer zu begründen. Der Bundesgerichtshof hat am 19. Januar 2021 ein Urteil des Oberlandesgerichts (OLG) Köln gegen Daimler nur zum Teil bestätigt. Der Fall: Der Käufer erwarb 2012 vom Hersteller einen neuen Mercedes-Benz C 220 CDI für 32.106,20 Euro mit einem Dieselmotor der Baureihe OM 651, Schadstoffklasse Euro 5. Hierfür gab es keinen Rückruf durch das Kraftfahrt-Bundesamt (KBA). Die Abgasreinigung erfolgt

NICHT MIT DEM VW-FALL VERGLEICHBAR

Die Entscheidung: Der Bundesgerichtshof (BGH) verwies den Fall zur erneuten Verhandlung an das OLG Köln zurück. Aber er traf ein paar grundsätzliche Aussagen: Der Autohersteller hat nicht bereits deshalb sittenwidrig gehandelt, weil er das Thermofenster eingebaut hat. Selbst wenn dies als unzulässige Abschaltvorrichtung im Sinne der EU-Verordnung zu qualifizieren sein sollte und Daimler damit Kosten senken wollte. Der Einsatz eines Thermofensters sei nicht mit dem Fall zum VW-Motor EA189 zu vergleichen (BGH-Urteil vom 25. Mai 2020, Az. VI ZR 252/19). Volkswagen hatte mit Abschalt-Software dem KBA beim Testlauf vorge spiegelt, dass seine Fahrzeuge die Grenzwerte einhalten. Beim Thermofenster fehle es dagegen an einem arglistigen Vorgehen des Autoherstellers, betonten die Bundesrichter. Die Abgasrückführung unterscheide nicht danach, ob sich das Fahrzeug auf dem Prüfstand oder im normalen Fahrbetrieb befindet. Es gebe keine Funktion, die beim Prüfstandsbetrieb den Stickoxidausstoß reduziere.

VORSATZ ZUR TÄUSCHUNG DES KBA?

Sittenwidrigkeit läge nur dann vor, wenn zu dem Verstoß gegen die EU-Verordnung weitere Umstände hinzuträten, die das Verhalten der handelnden Personen als besonders verwerflich erscheinen ließen. Die Autobauer müssten auch mit dem Vorsatz gehandelt haben, bei der Prüfung zu schummeln. Sittenwidrigkeit setze voraus, „dass diese Personen bei der Entwicklung und/oder Verwendung in dem Bewusstsein handelten, eine unzulässige Abschaltvorrichtung zu verwenden, und den darin liegenden Gesetzesverstoß billigend in Kauf nahmen“, erklärte das Gericht. Das OLG habe aber Argumente des Käufers nicht berücksichtigt. Der habe Anhaltspunkte dafür vorgetragen, dass Daimler gegenüber dem KBA unzutreffende Angaben über die Arbeitsweise des Thermofensters gemacht habe. Damit wird sich das OLG erneut befassen, und der Hersteller wird die Karten auf den Tisch legen müssen (Bundesgerichtshof, Beschluss vom 19. Januar 2021, Az. VI ZR 433/19).



Foto: © pmaXX / stock.adobe.com

Die Abgasrückführung durch sogenannte Thermofenster unterscheidet nicht danach, ob sich das Fahrzeug auf dem Prüfstand oder im normalen Fahrbetrieb befindet.

darüber, dass ein Teil der Emissionen wieder dem Motor zugeführt wird, was weniger Stickoxide produziert. Diese Abgasrückführung wird aber bei kühleren Temperaturen reduziert oder ganz ausgeschaltet (das sogenannte Thermofenster). Der Käufer verlangt seinen Kaufpreis zurück, abzüglich einer Nutzungsentschädigung.

Gewerbliche Mieter, die pandemiebedingt ihre Läden schließen mussten, sind jetzt in einer besseren Position, wenn sie mit ihren Vermietern über eine Vertragsänderung sprechen wollen.



Gewerbemiete kürzen wegen der Pandemie

SEIT KÜRZEM IST IM GESETZ FESTGELEGT, DASS DIE CORONA-PANDEMIE EIN UNVORHERSEHBARES EREIGNIS IST. WAS DAS FÜR GEWERBLICHE MIETER BEDEUTET, ERKLÄRT EIN RECHTSEXPERTE.

Es hat im Handwerk vor allem Friseure, Kosmetiker und Maßschneider getroffen: Die Läden waren wegen der Pandemie monatelang geschlossen, trotzdem ist die Miete weiter fällig. Eine ungerechte Situation. Gerichte hatten in Prozessen um Mietminderungen wegen des Lockdowns bislang uneinheitlich geurteilt, jedoch überwiegend eine Pflicht zur vollen Zahlung gesehen.

Nun hat der Gesetzgeber klargestellt, dass die Corona-Pandemie ein unvorhersehbares Ereignis ist. Damit entfällt die Geschäftsgrundlage für Miet- oder Pachtverträge. Dürfen Mieter und Pächter jetzt die Miete oder Pacht für ihre Gewerbeimmobilie kürzen? „So einfach geht das leider nicht“, sagt Axel Keller, Rechtsanwalt bei Ecovis. Zwar müssen viele Unternehmer in der Corona-Pandemie ihren Betrieb auf behördliche Anordnung schließen und können ihre gewerblichen Räume nur eingeschränkt oder

gar nicht nutzen. Aber das heißt nicht, dass sie ihre Miete nicht zahlen müssen. „Sie müssen ihren vertraglichen Verpflichtungen nachkommen“, betont Keller.

Was bedeutet die gesetzliche Änderung genau für Mieter und Vermieter? Im „Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht“ hat der Gesetzgeber jetzt klargestellt, dass mit der Pandemie die Geschäftsgrundlage, die beim Vertragsabschluss galt – also die Nutzung der Gewerberäume –, entfällt. Gewerbliche Mieter sind jetzt in einer besseren Position, wenn sie mit Vermietern oder Verpächtern über eine Vertragsänderung sprechen wollen. Also auch darüber, ob sich die Höhe der Miete oder Pacht anpassen lässt. „Im Extremfall ist es sogar möglich, den Vertrag zu kündigen. Auch wenn die vereinbarten Fristen das eigentlich nicht erlauben“, erklärt der Jurist.

ÜBER KÜRZUNG VERHANDELN

Was müssen betroffene Unternehmer tun, damit sie weniger Miete oder Pacht für ihre Gewerberäume zahlen können? „Miteinander reden“, rät Keller. Mieter oder Pächter müssen auf ihre Vermieter oder Verpächter zugehen und eine Kürzung oder Stundung einfordern. „Das geht am besten in einem persönlichen Gespräch“, meint der Anwalt. Mieter und Pächter müssen zu dem Gespräch ihre aktuellen Geschäftszahlen mitbringen. Denn sie müssen zeigen, in welcher Höhe ihr Umsatz durch die Pandemie eingebrochen ist. Hat ein Unternehmen Kurzarbeitergeld oder Überbrückungsgeld bekommen, ist das zu berücksichtigen. Ist Geld geflossen, steht der Mieter finanziell möglicherweise nicht so schlecht da. Folglich könnte es nicht gerechtfertigt sein, die Miete oder Pacht zu kürzen oder zu stunden.

„Unserer Erfahrung nach haben Vermieter und Verpächter durchaus ein offenes Ohr für die Anliegen ihrer Mieter oder Pächter und suchen gemeinsam nach Lösungen. Möglich ist eine niedrigere Miete für die kommenden Monate oder eine Stundung der Pacht, bis es den betroffenen Betrieben wieder besser geht. Aber das kommt immer auf den Einzelfall an“, sagt Rechtsanwalt Keller.

Und wenn sich Mieter und Vermieter nicht einigen? Einigen sich die Vertragsparteien nicht, lässt sich gerichtlich durchsetzen, dass ein Miet- oder Pachtvertrag anzupassen ist. Mietprozesse im Zusammenhang mit coronabedingten Schließungen werden künftig von den Gerichten vorrangig behandelt und dadurch beschleunigt. Innerhalb eines Monats nach der Klage muss ein Termin stattfinden, bei dem die Positionen von Mieter und Vermieter auszuloten sind. „Mit dieser Neuregelung im Gesetz lassen sich langwierige Prozesse vermeiden, die die Beteiligten nur belasten“, erklärt Rechtsanwalt Keller und ergänzt: „Je schneller die Vertragsparteien eine einvernehmliche Lösung finden, desto besser.“ **AKI**

MIETMINDERUNG WEGEN CORONA

Für Gewerbemiet- und Pachtverhältnisse, die von staatlichen Covid-19-Maßnahmen betroffen sind, gilt seit Dezember 2020 eine gesetzliche Vermutung: Staatlich angeordnete Schließungen gelten künftig als Umstand, der zu einer Anpassung des Mietvertrages wegen Störung der Geschäftsgrundlage führen kann. Der Gewerbemieter muss ausdrücklich eine Anpassung der Miete/Pacht verlangen. Dies kann auch rückwirkend für den Zeitraum seit Ausbruch der Pandemie erfolgen.

CORONA-MIETKÜRZUNG

WIDERSPRÜCHLICHE OLG-URTEILE

Derselbe Sachverhalt, zwei Oberlandesgerichte, zwei Meinungen: In Dresden bekam der Mieter recht, in Karlsruhe der Vermieter. In beiden Fällen ging es um die Kürzung der Miete wegen des Lockdowns.

Das Oberlandesgericht (OLG) Dresden entschied am 24. Februar 2021 (Urteil Az. 5 U 1782/20), „eine Reduzierung der Kaltmiete um 50 Prozent ist gerechtfertigt, weil keine der Parteien eine Ursache für die Störung der Geschäftsgrundlage gesetzt oder sie vorhergesehen hat“. Es sei angemessen, die Belastung gleichmäßig unter den Vertragspartnern zu verteilen. Das Gericht gab damit der Händlerkette KiK teilweise recht, die ihre Miete für die Filiale in Sehma im April 2020 nicht gezahlt hatte, weil sie vom 19. März bis 19. April 2020 ihr Geschäft wegen der sächsischen Corona-Schutzverordnung nicht öffnen konnte.



Foto: © iStock / fotkesiert

Die Richter werten die staatliche Schließung von Geschäften als eine „Störung der Geschäftsgrundlage“, so dass eine Anpassung des Vertrages zu erfolgen habe. Der Vermieter hat laut Bild-Zeitung angekündigt, Revision beim Bundesgerichtshof (BGH) einzulegen.

Auch bei dem Urteil des OLG Karlsruhe vom selben Tag (Az. 7 U 109/20) ging es um KiK und die Monatsmiete für April 2020. Hier bekam jedoch der Vermieter recht. Nun ist der Bundesgerichtshof gefragt, eine grundsätzliche Linie in die uneinheitliche Rechtsprechung zu bringen und dabei die neue gesetzliche Regelung (siehe Beitrag links) anzuwenden. **AKI**

Weniger Gründungen im Handwerk

IN DER CORONA-KRISE HABEN SICH WENIGER HANDWERKER SELBSTSTÄNDIG GEMACHT ALS IN DER ZEIT DAVOR. ABER AUCH DIE WIEDEREINFÜHRUNG DER MEISTERPFLICHT HATTE AUSWIRKUNGEN.

Text: Anne Kieserling

Das ist leider keine Überraschung: Die Corona-Krise und die staatlichen Schutzmaßnahmen hatten deutliche Folgen für das Handwerk. Hierzu gehören nicht nur Umsatzverluste oder Totalausfälle in Branchen wie dem Messebau oder in Teilen des Lebensmittelhandwerks, auch auf Betriebsgründungen hat sich die Pandemie negativ ausgewirkt. Das bestätigt die Bundesregierung in der Antwort (19/25740) auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion. Sie bezieht sich dabei auf eine Studie des Instituts für Mittelstand und Handwerk der Universität Göttingen (ifh). Allerdings habe die Wiedereinführung der Meisterpflicht für manche Gewerke hier ebenso eine Rolle gespielt, meinen die Wissenschaftler. Das zeigen Zahlen von 13 Handwerkskammern, die Experten des Instituts ausgewertet haben.

Die Studie listet auf, in welchen Branchen neue Betriebe durch Gründungen hinzukamen oder wegen Betriebsaufgabe wegfielen. Dies macht sie anhand der Eintragungen in die Handwerksrolle sichtbar. Im Ergebnis seien die Neueintragungen im Vergleich zu den Vorjahreszeiträumen im Jahr 2020 deutlich gesunken: Von März bis August betrage das Minus 14 Prozent, von Januar bis August 8 Prozent. Gleichzeitig zeige sich ein Erholungseffekt bei den Eintragungszahlen nach dem Einschnitt im April. Die Studie schlüsselt die Betriebszugänge mit konkreten Zahlen nach den Anlagen A, B1 und B2 der Handwerksordnung für die vergangenen fünf Jahre jeweils zum Stichtag 30. Juni auf.

ZUR WIEDEREINGEFÜHRTEN MEISTERPFLICHT

Zur besonderen Situation im Jahr 2020 zählt zusätzlich die Tatsache, dass in zwölf Gewerken seit diesem Jahr

die Meisterpflicht wieder eingeführt wurde: Bisher zulassungsfreie Gewerke sind nun zulassungspflichtig, was Änderungen bei den Eintragungen in die Handwerksrolle mit sich brachte.

Die Rückgänge der Eintragungen könnten laut der Studie zu einem erheblichen Teil als Reaktion auf die Wiedereinführung der Meisterpflicht gesehen werden: Gegenüber dem Vorjahreszeitraum (März bis August) ging die Zahl der Eintragungen in den rückvermeisterten Handwerken um 70 Prozent zurück. Die A-Handwerke, welche seit 2004 unverändert zulassungspflichtig sind, weisen minus 7 Prozent bei den Eintragungen auf. Bei den Handwerken der Anlage B1 und B2 ist keine negative Entwicklung beobachtbar; die Eintragungszahlen für das Jahr 2020 liegen sogar über den Werten des Vorjahres.

Die Auswertung nach Konjunkturgruppen zeigt allerdings, dass der Gesamteffekt nicht allein durch die Novellierung bedingt ist. Der stärkste Rückgang (März bis August 2020 gegenüber Vorjahresperiode) ist in den Ausbauhandwerken (minus 33 Prozent) zu verzeichnen. Weniger Eintragungen zeigen sich jedoch auch in von der Novelle nicht betroffenen Gewerben wie Lebensmittel (minus 25 Prozent), Gesundheit (minus 13 Prozent) und Kfz (minus 10 Prozent). Beim Baugewerbe (null Prozent) sowie den Handwerken für den privaten (minus 3 Prozent) und gewerblichen Bedarf (plus 1 Prozent) sind kaum Unterschiede feststellbar.

WENIGER LÖSCHUNGEN AUS HANDWERKSROLLE

Positiv zu vermerken ist aber: Im Jahr 2020 gab es mit minus 21 Prozent deutlich weniger Austragungen aus den Handwerkskammerverzeichnissen als im Vorjahr. Der stärkste Rückgang bei den Löschungen fand sich sogar



Im Jahr 2020 gab es mit minus 21 Prozent deutlich weniger Austragungen aus der Handwerksrolle als im Vorjahr.



in der Gruppe der rückvermeisterten Handwerke: minus 35 Prozent. Ebenfalls hohe Rückgänge weisen die Gruppen der Handwerke nach Anlage B1 (minus 27 Prozent), B2 (minus 22 Prozent) und A (minus 18 Prozent) auf. Die deutlich gesunkenen Austragungszahlen können laut der Studie in erster Linie auf die staatlichen Corona-Hilfen und nur in zweiter Hinsicht auf die Novellierung der Handwerksordnung zurückgeführt werden.

Die Corona-Pandemie wirkte sich auch stark auf die berufliche Aus-, Fort- und Weiterbildung im Handwerk aus. So war im März und April 2020 der Unterricht an Berufsschulen und Bildungseinrichtungen der Kammern eingestellt, gleichzeitig pausierten Meisterkurse oder wurden Prüfungen verschoben. Insgesamt kam es zu veränderten Anmeldezahlen zu Kursen, die auf die Meisterprüfung vorbereiten, was wiederum in Zukunft zu veränderten Gründungszahlen im Handwerk führen dürfte.

Für zwölf Gewerke – unter anderem die Fliesenleger – wurde im Jahr 2020 die Meisterpflicht wieder eingeführt. Hier ging die Zahl der Eintragungen in die Handwerksrolle um 70 Prozent zurück.

URTEIL

KEINE KÜNDIGUNG „WEGEN CORONA“

Der Chef kann eine betriebsbedingte Kündigung nicht pauschal mit der Corona-Krise oder von ihr verursachten Umsatzeinbrüchen begründen – besonders, wenn Kurzarbeit eingeführt wurde. Das Arbeitsgericht Berlin hatte über verschiedene Fälle zu entscheiden, in denen der Chef jeweils unter pauschalem Hinweis auf die Corona-Krise Mitarbeiter vor die Tür gesetzt hatte. Das reichte aber nicht aus, um eine betriebsbedingte Kündigung zu rechtfertigen, urteilte das Gericht. Ein Arbeitgeber müsse auch in Zeiten der Pandemie anhand seiner Auftrags- und Personalplanung im Einzelnen darstellen, warum nicht nur eine kurzfristige Auftragschwankung – für deren Ausgleich Kurzarbeit möglich wäre – vorliegt, sondern ein dauerhafter Auftragsrückgang und damit gesunkener Personalbedarf zu erwarten sei. Wird in einem Betrieb bereits Kurzarbeit geleistet, spricht dies aus Sicht des Gerichts gegen einen dauerhaft gesunkenen Beschäftigungsbedarf (Arbeitsgericht Berlin, Urteile vom 5. November 2020, Az. 38 Ca 4569/20 und vom 25. August 2020, Az. 34 Ca 6664/20). **AKI**

AUSKUNFTSRECHT

GLEICHER LOHN FÜR FRAUEN UND MÄNNER

Verdient eine Frau weniger als ein männlicher Kollege, spricht das für eine Benachteiligung wegen ihres Geschlechts. Der Arbeitgeber muss das Gegenteil beweisen. Das Entgelttransparenzgesetz gibt Arbeitnehmerinnen in Betrieben ab 200 Mitarbeitern das Recht auf Auskunft gegenüber dem Chef. Liegt das Gehalt einer Frau unter dem vergleichbaren Durchschnittsgehalt der Männer, ist das ein Indiz für eine Geschlechter-Diskriminierung. Der Chef muss nachweisen, dass die Differenz nicht auf dem Geschlecht beruht (Bundesarbeitsgericht, Urteil vom 21. Januar 2021, Az. 8 AZR 488/19). **AKI**



Foto: © Unnikmer / stock.adobe.com

Im Unterschied zum bekannten Steuerbonus auf Handwerksleistungen werden bei der steuerlichen Förderung der energetischen Gebäudesanierung sowohl die Material- als auch die Arbeitskosten bei der Steuer berücksichtigt.

Energetische Gebäudesanierung: Hier ist das Handwerk gefragt

IN DER EINKOMMENSTEUERERKLÄRUNG GIBT ES DIE NEUE ANLAGE „ENERGETISCHE SANIERUNG“. EIN FACHBETRIEB MUSS DIE MASSNAHMEN BESCHEINIGEN. AUCH FLIESENLEGER UND WERKSTEINHERSTELLER ZÄHLEN JETZT DAZU.

Priate Haus- und Wohnungsbesitzer können schon seit einigen Jahren Handwerkerkosten von der Steuer absetzen. Absetzbar waren bislang aber nur die Lohn- und Arbeitskosten, nicht aber die Materialkosten. Seit 2020 ist es nun erstmals möglich, die kompletten Kosten einer energetischen Sanierungsmaßnahme – etwa eine neue Heizung, neue Fenster oder Wärmedämmung – bei der Steuer geltend zu machen. Die Neuregelung ist Teil des Klimaschutzprogramms 2030 und wird in Paragraf 35c des Einkommensteuergesetzes ge-

regelt. „Ab dem Veranlagungszeitraum 2020 können die Haus- und Wohnungseigentümer insgesamt über einen Zeitraum von drei Jahren bis maximal 40.000 Euro von der Einkommensteuer abziehen“, erklärt Steuerberaterin Bettina Kehren von der Kanzlei BHS-Partner aus Köln. Hierfür gibt es die neue Anlage „Energetische Maßnahmen“ in der Einkommensteuererklärung. „Es ist möglich, einzelne Sanierungsmaßnahmen geltend zu machen, aber auch umfassende Sanierungen, die mit Hilfe eines Sanierungsfahrplans schrittweise realisiert werden.“

Insgesamt können die Immobilienbesitzer so im Laufe von drei Jahren 20 Prozent der Investitionskosten vom Finanzamt zurückholen. In dem Jahr, in dem die Sanierungsmaßnahme beendet wird, und im Folgejahr können jeweils sieben Prozent der Aufwendungen (maximal 14.000 Euro) geltend gemacht werden. Im dritten Jahr sind sechs Prozent (maximal 12.000 Euro) absetzbar. Im Laufe von drei Jahren können sie so bis zu 40.000 Euro direkt von der Steuerschuld abziehen (bei Investitionskosten von bis zu 200.000 Euro). Die Förderung gilt für Baumaßnahmen, die nach dem 31. Dezember 2019 begonnen werden und vor dem 1. Januar 2030 abgeschlossen werden. Vorausgesetzt wird unter anderem, dass die Immobilie selbst bewohnt wird und dass diese mindestens zehn Jahre alt ist. Auch die selbst genutzte Ferienwohnung innerhalb der EU zählt zu den begünstigten Objekten. Das Urlaubsdomizil darf allerdings nicht an andere Feriengäste vermietet werden.

VERKAUFSARGUMENT FÜR BETRIEBE

Für Handwerker aus den Bau- und Ausbaugewerken ist das ein interessantes Marketinginstrument, denn sie müssen dem Kunden die korrekte Umsetzung der Maßnahmen bescheinigen. Ein Muster für eine solche Bescheinigung gibt es unter anderem auf den Internetseiten des Bundesfinanzministeriums. Die Kosten für die Bescheinigung werden ebenfalls bei der Steuer anerkannt. „Grundsätzlich gilt, dass alle Einzelmaßnahmen förderfähig sind, die auch von der KfW als förderwürdig eingestuft sind“, berichtet Steuerberaterin Bettina Kehren.

Der Kreis der Fachhandwerker, die die Maßnahme offiziell bescheinigen dürfen, wurde in diesem Jahr erweitert. Auch Fliesen-, Platten- und Mosaikleger sowie Betonstein- und Terrazzohersteller gehören nun dazu. Die entsprechende Rechtsverordnung ESanMV wurde kürzlich um diese Handwerksbereiche erweitert. Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB) hatte sich für die Aufnahme der Fliesenleger und Werksteinhersteller eingesetzt und begrüßt die Entscheidung. „Es ist gut, dass durch die Einbeziehung der zusätzlichen Berufsgruppen das Potenzial zur Umsetzung energetischer Sanierungsmaßnahmen vergrößert wird“, sagt ZDB-Hauptgeschäftsführer Felix Pakleppa. Die Bundesregierung setze damit ein wichtiges Signal zu Anerkennung der beiden Berufszweige, die 2020 zur Anlage A der Handwerksordnung zurückgeführt wurden.

Die Steuerförderung ist eine Alternative zu bestehenden öffentlichen Förderprogrammen von KfW oder BAFA, kann also nicht mit diesen kombiniert werden. Wichtig für Fachhandwerker ist, dass im Gegensatz zur Förderung der KfW die Einbindung eines Energieberaters keine notwendige Voraussetzung für die Steuerförderung ist. **Kf**

WER STELLT DIE BESCHEINIGUNG AUS?

Meisterbetriebe sowie Handwerksbetriebe mit einem Inhaber vergleichbarer Qualifikation dürfen die Bescheinigung ausstellen. Die Maßnahme muss zum Gewerk des ausführenden Unternehmens zählen. Auch Energieberater mit einer entsprechenden Berechtigung dürfen die Sanierung bescheinigen. Folgende Bereiche listet das Bundesfinanzministerium auf:

- Mauer- und Betonbauarbeiten
- Stukkateurarbeiten
- Maler- und Lackierungsarbeiten
- Zimmerer-, Tischler-, Schreinerarbeiten
- Wärme-, Kälte- und Schallsolierungsarbeiten
- Steinmetz- und Steinbildhauerarbeiten
- Brunnenbauarbeiten
- Klempnerarbeiten
- Dachdeckerarbeiten
- Glasarbeiten
- Installateur- und Heizungsbauarbeiten
- Kälteanlagenbau
- Elektrotechnik und -installation
- Metallbau
- Ofen- und Luftheizungsbauer
- Rollladen- und Sonnenschutztechniker
- Schornsteinfeger
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger
- Betonstein- und Terrazzohersteller
- Unternehmen, die sich auf die Fenstermontage spezialisiert haben

WAS WIRD GEFÖRDERT?

Bei der energetischen Gebäudesanierung werden die Lohnkosten und das Material gefördert. Zum Beispiel für:

- Wärmedämmung von Wänden
- Wärmedämmung von Geschossdecken
- Wärmedämmung von Dachflächen
- Erneuerung von Fenstern oder Außentüren
- Erneuerung oder Optimierung der Heizungsanlage (wenn sie älter als zwei Jahre ist)
- Erneuerung oder Einbau einer Lüftungsanlage
- Einbau von digitalen Systemen zur energetischen Betriebs- und Verbrauchsoptimierung

Immobilieigentümer können die Aufwendungen für die energetische Sanierung nicht doppelt bei der Steuer einreichen. „Es ist also nicht möglich, sie außerdem noch als Betriebsausgaben, Werbungskosten, Sonderausgaben, außergewöhnliche Belastungen oder sonstige Steuerbegünstigungen geltend zu machen“, betont Steuerberaterin Bettina Kehren.

Computer, Bildschirm und Co. schneller abschreiben

DAS BUNDESFINANZMINISTERIUM HAT DIE NUTZUNGSDAUER FÜR LAPTOPS, DRUCKER, BILDSCHIRME UND BETRIEBLICHE SOFTWARE NACH 20 JAHREN ANGEPAST. ES GIBT KEINE OBERGRENZE BEI DEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN MEHR.



Welche Wirtschaftsgüter ganz genau gemeint sind, ist im BMF-Schreiben aufgeführt. Dieses findet man im Internet unter [bundesfinanzministerium.de](https://www.bundesfinanzministerium.de)



Kaum ist das neue Laptop ausgepackt, ist die Technik schon veraltet. Die Nutzungsdauer wurde angepasst.

Text: *Kirsten Freund...*

Gute Neuigkeiten für Handwerker, die für ihre Arbeit einen neuen Computer, Bildschirm, Drucker oder eine neue geschäftliche Software benötigen. Sie können die Kosten für Hardware und Software, die sie 2021 kaufen, in diesem Jahr komplett steuerlich abschreiben. Das Bundesfinanzministerium (BMF) hat die Abschreibungsregeln vereinfacht. Für Laptops, Drucker oder Scanner zum Beispiel gilt nun eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von einem Jahr statt bislang drei Jahren. Für Digitalkameras wurde die Nutzungsdauer von sieben Jahren auf ein Jahr verkürzt. Die neue Nutzungsdauer gilt rückwirkend zum 1. Januar 2021.

Die Abschreibungsdauer für Hard- und Software war bereits 20 Jahre alt. Die Anpassung erfolgte also nicht vorrangig wegen der Corona-Pandemie, sondern weil Computer und deren Zubehör heute so schnell veralten. „Das Beste daran, es gibt keinen Kostendeckel“, sagt Ecovis-Steuerberaterin

Magdalena Glück. Bislang konnten Computer und Co. nur dann sofort abgesetzt werden, wenn sie maximal 800 Euro netto (952 Euro brutto) kosteten. Dieser Grenzwert muss für betriebliche Hard- und Software nun nicht mehr beachtet werden. „Unternehmer müssen die Kosten jetzt nicht über mehrere Jahre verteilt abschreiben, wenn sie zum Beispiel ihre Mitarbeiter fürs Homeoffice ausstatten. Sie haben sofort einen Steuersparereffekt.“ Ansonsten gibt es die GWG-Grenze unverändert.

Damit werde ein großer Steueranreiz gesetzt, in Computer, Software und Digitalisierung zu investieren, erklärte Bundesfinanzminister Olaf Scholz. Profitieren sollen auch Arbeitnehmer, die im Homeoffice arbeiten und keine digitale Ausstattung von ihrem Arbeitgeber bekommen. Sie können alle Ausgaben für beruflich genutzte Computer, Software und Bildschirme in ihrer Steuererklärung als Werbungskosten absetzen. Das ist dann vorteilhaft, wenn die Hard- und Softwarekosten zusammen mit anderen Werbungskosten den Jahresbetrag von 1.000 Euro übersteigen. Darüber hinaus dürfen sie natürlich wie bisher auch den Firmen-Laptop privat nutzen. „Die private Nutzung ist steuerfrei. Arbeitnehmer müssen das nicht als Arbeitslohn versteuern“, betont die Steuerberaterin.

Die einjährige Nutzungsdauer gilt für alle im BMF-Schreiben aufgelisteten Wirtschaftsgüter, die Arbeitgeber seit dem 1. Januar 2021 gekauft haben oder noch kaufen werden. „Aber auch noch im Anlageverzeichnis enthaltene Restbuchwerte von Computern, Druckern und Co., die in früheren Wirtschaftsjahren angeschafft und deren Kosten deshalb verteilt wurden, lassen sich jetzt in 2021 vollständig abschreiben.“

Text: **Kirsten Freund**...

Am 31. März 2021 endete die Fristverlängerung für die Nachrüstungen von Kassen mit einer TSE, einem Sicherheitsmodul für elektronische Registrierkassen. Alternativ zur klassischen Hardware-TSE konnten sich Unternehmen für eine cloudbasierte Lösung entscheiden. Handwerker, Einzelhändler und Gastronomen, die sich für eine Cloud-Lösung entschieden haben, standen vor dem Problem, dass der Stichtag sehr gegebenenfalls nicht eingehalten werden konnte. Entweder war die bestellte Cloud-Lösung noch gar nicht vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) zertifiziert oder die Cloud-TSE konnte nicht mehr rechtzeitig zum 31. März implementiert beziehungsweise in der Betriebsumgebung eingebunden werden.

Ungeachtet der nahenden Deadline hatte das BSI im November 2020 noch einmal neue Anforderungen an cloudbasierte TSE-Lösungen gestellt. Die einzige bis dahin zertifizierte Cloud-Lösung war die der Deutschen Fiskal/D-Trust. Diese musste daraufhin rezertifiziert werden, was inzwischen geschehen ist. Andere Anbieter versichern, dass ihre Zertifizierungsverfahren noch bis Ende März abgeschlossen werden. Für die Unternehmer selbst wird es dann aber mächtig eng. Selbst wenn die Cloud-Lösungen vor dem 1. April zertifiziert und im Kassensystem implementiert werden konnte, konnten die Anforderungen an den Umgebungsschutz durch den Betrieb womöglich nicht rechtzeitig umgesetzt werden. Für solche Fälle ist die Formulierungshilfe gedacht.

handwerksblatt.de/kassenfuehrung

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks ZDH, der Handelsverband HDE und andere Wirtschaftsverbände haben gemeinsam eine Praxishilfe für betroffene Unternehmen erstellt. Diese soll die Unternehmer beziehungsweise deren Steuerberater unterstützen, wenn sie noch einen individuellen Antrag auf Fristverlängerung zur vollständigen Implementierung der Cloud-TSE nach Paragraph 148 Abgabenordnung (AO) bei ihrem Finanzamt stellen müssen. Diese Praxishilfe ist mit den Herstellern cloudbasierter TSE abgestimmt, heißt es. Sie beinhaltet sowohl Hinweise für das Vorgehen, falls die TSE des Herstellers noch nicht vollständig zertifiziert ist, als auch für den Fall, dass für den Betrieb der TSE ein Umgebungsschutzkonzept umgesetzt werden muss und dies nicht fristgerecht möglich ist.



Registrierkassen: Praxishilfe für Cloud-TSE

**NICHT ALLE BETRIEBE KONNTEN IHRE KASSEN RECHTZEITIG
VOR DEM 1. APRIL MIT EINER CLOUD-TSE AUSRÜSTEN.**

HINTERGRUND

Nach dem Kassengesetz besteht seit 1. Januar 2020 für Unternehmer die Pflicht, manipulationssichere Kassensysteme einzusetzen. Diese Kassen müssen mit einer TSE, einem Sicherheitsmodul für elektronische Registrierkassen, ausgerüstet sein. Ende September 2020 lief bundesweit eine Regelung aus, wonach eine fehlende TSE vom Finanzamt nicht beanstandet wird. Wegen der Coronapandemie wurde diese Frist in 15 Bundesländern um ein halbes Jahr bis zum 31. März 2021 verlängert. In Bremen müssen Betriebe individuelle Anträge auf Fristverlängerung stellen. Die Unternehmer mussten die TSE oder eine neue Kasse bis 30. September 2020 verbindlich bestellt haben. Auch dann, wenn das Zusatzmodul, die zertifizierte Kasse oder die Cloud-Lösung zu dem Zeitpunkt noch nicht lieferbar waren. Jedes Bundesland hatte dafür eigene Voraussetzungen. Teilweise musste sogar schon ein konkreter Einbautermin bis zum 31. März 2021 benannt werden.



Missverständnisse mit Banken vermeiden

DIE CORONA-KRISE HAT VIELE UNTERNEHMEN IN FINANZIELLE SCHIEFLAGE GEBRACHT. DIE HAUSBANK IST ALS PARTNER IN DIESEN ZEITEN WICHTIGER DENN JE. WIR GEBEN TIPPS FÜR DAS GESPRÄCH MIT DEM KUNDENBERATER.

Text: *Michael Vetter*

Gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten kann es für Unternehmer äußerst wichtig sein, den sprichwörtlichen Gesprächsfaden zum Kreditgeber aufrecht zu erhalten. Eine unzulängliche Kommunikation zwischen Bank und Kunde sorgt dagegen immer wieder für Verstimmungen zwischen den Geschäftspartnern. Kurzfristiges Nachfragen kann sich daher für beide Seiten lohnen. Die in Corona-Zeiten vielbeschworene Solidarität ist auch in Bankfragen nämlich keineswegs so offensichtlich, wie sie immer wieder dargestellt wird. Das zeigt der folgende Fall: Karin P. war seit

mehr als zwei Jahrzehnten die rechte Hand ihres Mannes in seinem Betrieb. Nach dem Tod ihres Gatten versucht sie, sich auch in jene finanziellen Einzelheiten des Betriebs einzuarbeiten, bei denen sie ihr Mann nicht in allen Punkten eingeweiht hatte. Dazu gehören vor allem die Finanzierungsfragen der vermieteten Immobilie, die die Ehepartner gemeinsam fünfzehn Jahren zuvor gekauft und finanziert hatten. Die Unterschrift unter dem Kreditvertrag ist daher auch so ziemlich die einzige Erinnerung, die Frau P. an die Finanzierung noch hat. Ihr Mann wollte sie mit weiteren Einzelheiten nicht belasten. Dies gilt auch für die Verwaltung des Hauses, mit der ein Hausverwalter beauftragt ist, der bisher ausschließlich an den Ehemann berichtete.

CHECKLISTE

- Kunden sollten sich während eines wichtigen Bankgesprächs eigene Notizen machen und diese später mit der schriftlichen Bestätigung des Kreditinstitutes abgleichen. Das muss keineswegs etwas mit Misstrauen zu tun haben. Diese zusätzliche Sicherheit kann in der kaufmännischen Praxis helfen, Missverständnisse zu vermeiden.
- Bitten Sie um eine möglichst zeitnahe Bestätigung der wesentlichen Verhandlungspunkte. Hiervon kann vor allem die Sicherung aktueller Zinssätze abhängen.
- Kommt es zu Meinungsverschiedenheiten, sollte man den Gesprächspartner kurzfristig um eine Klarstellung und/oder ein weiteres Gespräch bitten, um einen Konsens zu erreichen. Bei längerer Wartezeit entstehen meist zusätzliche Vorbehalte, die oft nur schwer wieder auszuräumen sind.

Gute, langjährige Geschäftsverbindungen schaffen einen Vertrauensbonus, mit dem der Kunde bei der Verhandlung punkten kann.

VERTRAUENSbonus NUTZEN

Im Ergebnis scheint die Immobilienanlage erfolgreich gewesen zu sein: Das Gebäude ist nur noch mit einer Grundschuld von 25.000 Euro zugunsten der Hausbank belastet, der ein Darlehen in etwa gleicher Höhe gegenübersteht. Weitere finanzielle Belastungen gibt es nicht. Frau P. möchte die Immobilie zukünftig ohne finanzielle Belastung weiterführen. Sie wendet sich an die Bank, um diese zu einer vorzeitigen Darlehensrückzahlung und zur Löschung der Grundschuld zu bewegen. Im Gegenzug würde sie dem Kreditinstitut 40.000 Euro zur Anlage auf einem Termingeldkonto zur Verfügung stellen. Dieses Termingeld sollte vor allem der Absicherung für den Betriebsmittelkredit über rund 30.000 Euro dienen.

Wegen der langjährigen Geschäftsverbindung erklärt sich der zuständige Kundenberater bereit, auf die Vorfälligkeitsentschädigung, die der Bank bei einer vorzeitigen Darlehensrückzahlung eigentlich zusteht, zu verzichten. Und er vereinbart mit Frau P., dass sie künftig zusätzliche Umsätze des Betriebs über das Hausbankkonto verbucht.

ÜBERRASCHENDE BEDINGUNGEN

Als Frau P. später die Bankunterlagen erhält, ist sie verwundert: In dem Schreiben ist weder vom Verzicht auf die Vorfälligkeitsentschädigung noch von der Freigabe der Grundschuld die Rede. Dafür aber von ihrer Verpflichtung zur Umsatzausweitung. Zusätzlich soll sie ihre aktuelle Vermögenslage darstellen. Außerdem liegt dem Bankschreiben eine Verpfändungserklärung über das Termingeldkonto bei. Dieses Konto hatte sie bereits eröffnet und darauf auch 40.000 Euro verbucht. Frau P. ist überzeugt, dass sie damit alle vereinbarten Bedingungen erfüllt hat. Weiteren Verpflichtungen will sie keineswegs nachkommen, weder die verlangte Vermögensaufstellung noch die Verpfändung des Termingeldes. Frau P. ist über die aus ihrer Sicht unpersönliche Vorgehensweise der Bank verärgert.

NACHFRAGEN IST GOLD

Drei Wochen danach warten sowohl die Bank als auch Frau P. auf eine Reaktion des jeweils anderen, keiner fragt beim Gegenüber nach. Im Ergebnis – das zeigt die Erfahrung – werden die Vorbehalte gegenüber dem jeweiligen Geschäftspartner wachsen, so dass es zukünftig schwierig werden dürfte, wieder zu einem konstruktiven Vertrauensverhältnis zurückzufinden. Es ist daher beiden Seiten zu raten, die Missverständnisse unverzüglich auszuräumen und für Klarheit zu sorgen.

Im beschriebenen Fall wäre dies relativ einfach: Die Bank sollte verdeutlichen, dass die Abgabe der Vermögensaufstellung lediglich der Aktualisierung der Kreditunterlagen dient und einmal pro Jahr durchaus üblich ist. Dieser Sachverhalt dürfte Frau P. nicht bekannt sein, da sich ihr Mann um diese Fragen ausschließlich selbst gekümmert hat. Darüber hinaus ist auch die Verpfändung des Termingeldes durchaus üblich, allerdings hätte die Bank gut daran getan, dies in ihrem Anschreiben auch zu verdeutlichen. Außerdem wäre es hilfreich gewesen, wenn sie darauf hingewiesen hätte, dass eine Vorfälligkeitsentschädigung nicht anfällt und dass die Löschungsbewilligung der Grundschuld nun unverzüglich erfolgen wird. Besonders geschickt war das Vorgehen der Bank sicher nicht. Dies gilt umso mehr, da Frau P. und ihr Mann als langjährig zuverlässige Kunden galten und gelten, was natürlich zumindest ihrem Kundenberater bekannt ist.

Schutz vor digitaler Erpressung

ERPRESSERVIREN VERSCHLÜSSELN UNGEWOLT GESCHÄFTLICHE DATEN UND ZIEHEN OFT EINEN KOMPLETTEN DATENVERLUST NACH SICH. DOCH WIE FUNKTIONIEREN DIE TROJANER? UND WIE KANN MAN SICH SCHÜTZEN?



Oft haben Hacker vor allem kleine und mittelständische Unternehmen im Visier, denen es an Sicherheitsvorkehrungen und IT-Fachwissen rund um Erpresserviren fehlt.



Foto: © iStock / baginazz

Text: *Thomas Busch*

Sie lauern in Bewerbungen, Rechnungen, Mahnungen oder Bestell- und Paketempfangsbestätigungen, die per Mail versandt werden. Obwohl die Dokumente täuschend echt wirken, können sich in ihnen gefährliche Bedrohungen verstecken: Erpresserviren. Diese warten nur auf ihre Aktivierung durch arglose Nutzer und sind jederzeit bereit, Unternehmensrechner per Netzwerk zu infizieren und vorhandene Daten zu verschlüsseln. Manchmal werden zusätzlich sensible Daten ausgelesen oder es wird mit einer Veröffentlichung dieser Informationen gedroht. Den verzweifelten Opfern wird gleichzeitig per Texteinblendung schnelle Hilfe versprochen – gegen Zahlung eines Lösegelds. Gefordert werden meist kleinere Summen im zwei- oder dreistelligen Bereich, so dass eine schnelle Zahlung möglich ist. Um eine Nachverfolgung der Überweisung unmöglich zu machen, erfolgt die Abwicklung meist in Kryptowährungen wie Bitcoin.

KMU IM VISIER VON HACKERN

Ein Star unter den Erpresserviren war der Trojaner „Emotet“, den das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) als „König der Schadsoftware“ bezeichnete. Erst nach drei langen Ermittlungsjahren wurde die internationale Infrastruktur des Schädling Ende Januar 2021 zerschlagen. Doch die Gefahr durch Erpresserviren ist damit nicht gebannt: Längst sind andere Bedrohungen wie „Ryuk“, „Maze“, „Conti“ oder „Clon“ unterwegs, um Daten ungewollt zu verschlüsseln und Opfer zu erpressen. Bei einigen Schädlingen genügt schon das Aufrufen einer manipulierten Internetseite, um einen Computer zu infizieren. Dabei wird per Drive-by-Infektion die Schadsoftware automatisch heruntergeladen und ausgeführt.

Oft haben Hacker vor allem kleine und mittelständische Unternehmen im Visier, denen es an Sicherheitsvorkehrungen und IT-Fachwissen rund um Erpresserviren fehlt. Betroffene Betriebe müssen nicht nur mit infizierten Netzwerken und verschlüsselten Daten kämpfen, sondern auch mit verärgerten Kunden: Denn diese wissen meist nicht, dass ein Erpresservirus am Werk ist – und dass dieser oft auch ein- und ausgehende Mails lahmlegt, so dass Anfragen unbeantwortet bleiben. Neben finanziellen

Einbußen droht Betrieben ein Reputationsverlust, wenn Kundendaten verloren gehen, Aufträge nicht ausgeführt werden können oder Online-Überweisungen aufgrund von Netzwerkproblemen unmöglich sind.

GEFAHREN GEZIELT MINIMIEREN

Einen hundertprozentigen Schutz vor Erpresserviren gibt es aktuell nicht: Die meisten Antiviren-Programme erkennen nur bekannte Schädlinge – und Hacker sind allen Schutzprodukten immer den entscheidenden Schritt voraus. Am besten schützen proaktive Antiviren-Programme, die versuchen, unbekannte Bedrohungen aufgrund ihres Verhaltens zu identifizieren. Doch eine Garantie dafür wird ein Hersteller niemals geben. Deshalb lassen sich drohende Gefahren durch Erpresserviren nur minimieren – durch technische Sicherheitsvorkehrungen im Zusammenspiel mit sensibilisierten Mitarbeitern (s. Seite 36).

»Drohende Gefahren durch Erpresserviren lassen sich nur durch technische Sicherheitsvorkehrungen im Zusammenspiel mit sensibilisierten Mitarbeitern minimieren.«



LÖSEGELDZAHLUNGEN VERWEIGERN

Doch wie sollten Betriebe reagieren, wenn sie Opfer eines Erpresservirus geworden sind? Eine Zahlung von Lösegeldern sollten Handwerker in jedem Fall vermeiden. Denn oft werden die Daten trotz Zahlung nicht entschlüsselt. Und wenn der Trojaner im Netzwerk aktiv bleibt, können die Hacker diesen für Nachforderungen jederzeit erneut aktivieren. Ein besseres Hilfsmittel in solchen Fällen sind Back-ups, mit denen alle IT-Systeme – nach einer umfangreichen Virenbereinigung – wieder in den Ursprungszustand versetzt werden. Abhängig vom Typ des Erpresservirus können auch kostenfreie Entschlüsselungstools helfen, die im Internet bereitstehen. Hier muss man aber genau wissen, von welchem Schädling der eigene Rechner befallen ist, da die meisten Tools nur bei einem bestimmten Virentyp helfen. Gleichzeitig sollten betroffene Betriebe sofort Anzeige bei der Polizei erstatten, am besten bei den „Zentralen Ansprechstellen Cybercrime der Polizeien für Wirtschaftsunternehmen“.

WAS IM ERNSTFALL ZU TUN IST



SOFORTMASSNAHMEN BEI CYBER-ANGRIFFEN

1. Schalten Sie das betroffene Gerät so schnell wie möglich aus.
2. Trennen Sie Ihr Gerät von den Netzwerken.
3. Ändern Sie mithilfe eines unbefallenen Geräts alle Passwörter für Dienste, die Sie auf dem infizierten Gerät genutzt haben.
4. Falls möglich: Starten Sie das befallene Gerät mit einem bootfähigen Startmedium (z. B. DVD oder USB-Stick).
5. Suchen Sie mit einem aktuellen Virenscanner auf dem befallenen Gerät nach Schadsoftware und deaktivieren Sie diese. Danach können Sie eventuell Daten retten, ohne die Schadsoftware zu verbreiten.
6. Ist eine Virentfernung nicht möglich? Dann Festplatten und Datenspeicher formatieren und das System komplett neu installieren. Gleiches gilt für befallene Netzwerk-Festplatten oder Server.
7. Zahlen Sie kein gefordertes Lösegeld. Sperren Sie bei Bedarf Ihre Kredit- oder Bankkarten und ändern Sie Passwörter für Online-Dienste und -Zugänge.
8. Je nach Schadenshöhe: Erstellen Sie Anzeige bei der Polizei (polizei.de/Polizei/DE/Einrichtungen/ZAC/zac_node.html). Klären Sie, welche Beweise zu sichern sind.
9. Prüfen Sie Ihre Melde- und Benachrichtigungspflichten laut DSGVO.

MEHR SCHUTZ VOR CYBER-ATTACKEN

Regelmäßige Back-ups

Nur mit aktuellen Back-ups sind Daten im Notfall schnell wiederherstellbar. Alle Back-up-Medien sollten im Regelbetrieb vom Netzwerk getrennt sein, damit Erpresserviren diese nicht verschlüsseln können.

Sicherheitsprodukte nutzen

Setzen Sie Sicherheitssoftware mit mehrstufigen Schutzverfahren ein, wie Spamfilter, Virenscanner, Firewalls und Phishing-Schutz. Schützen Sie anfällige Programme durch Anti-exploit-Technologien.

Software aktualisieren

Regelmäßige Updates von eingesetzten Softwareprodukten und Betriebssystemen beheben bekannte Sicherheitslücken.

Mitarbeiter schulen

Mails von unbekanntem Absendern sollten besonders sensibel behandelt werden. Am besten keine Links anklicken und Mail-Anhänge nicht öffnen – vor allem keine Office-Dokumente. Außerdem sollten Makros in Office-Dokumenten deaktiviert werden.

Plug-ins abschalten

Deaktivieren Sie die automatische Ausführung von Inhalten und ausführbaren Skripten in Web-Browsern und im Betriebssystem, wie Flash, Java und Silverlight.

Anhänge blockieren

Deaktivieren Sie ausführbare Anhänge in Ihrem Mail-Programm, wie bat, chm, cmd, com, exe, hta, jar, msi, scr, pif, scf sowie verschlüsselte Archive wie zip, rar oder tar.

Expertenrat einholen

Fragen Sie IT-Experten oder Handwerkskammern, wie Sie die IT-Sicherheit gezielt erhöhen können.

WICHTIGE FACHBEGRIFFE SCHNELL ERKLÄRT

Back-up

Sicherheitskopien von Daten und Datenträgern. Mit den Kopien können die ursprünglichen Informationen bei Datenverlust oder -zerstörung wiederhergestellt werden.

Hacker

Ein Hacker nutzt Sicherheitslücken aus, um sich über das Internet unberechtigt Zugang zu fremden PCs und mobilen Geräten zu verschaffen. Sein Ziel: Die Kontrolle über ein Gerät zu übernehmen oder Daten zu stehlen.

Krypto-Trojaner

Eine Schadsoftware, die sich meist in Downloads oder E-Mail-Anhängen versteckt. Nach Aktivierung verschlüsselt der Trojaner erreichbare Daten und fordert zur Entschlüsselung ein Lösegeld. Bekannte Krypto-Trojaner sind Emotet, Locky oder Cerber.

Ransomware

Erpressungssoftware, die Dateien entweder ungewollt verschlüsselt oder den Startbildschirm sperrt, so dass kein Zugriff auf das PC-System möglich ist. Gegen ein Lösegeld wird Abhilfe versprochen.

Trojanisches Pferd, Trojaner

Ein kleines Programm, das unbemerkt auf Geräte gelangt und sich dort installiert, um Daten auszuspähen oder Schaden anzurichten. Meist sind Trojaner in anderen Programmen versteckt, so dass man sie nicht erkennt.

DANKE!



Danke für die großartige Unterstützung und Treue, die den Erfolg der Aktion „Germanys Power People“ seit elf Jahren möglich machen.

Wir machen weiter und werden auch in diesem Jahr – unter den coronabedingten Möglichkeiten – die Wahl von Miss und Mister Handwerk durchführen.

Freut euch mit uns auf ein Wiedersehen bei der Wahl zu Miss und Mister Handwerk 2021 im Sommer!

Unser Dank gilt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der diesjährigen Wahl, deren Geduld

durch die Corona-Pandemie auf eine harte Probe gestellt wurde.

Vor allem und im besonderen bedanken wir uns bei den Sponsoren, die die Aktion seit vielen Jahren ermöglichen und uns auch in schwierigen Zeiten die Treue halten.

Aktuelle Informationen findet ihr auf www.germanyspowerpeople.de

„bex“ expandiert in die größten Ballungszentren

EINE PALETTE DACHZIEGEL ODER FÜNF SÄCKE ZEMENTMÖRTEL LASSEN SICH INZWISCHEN GENAUSO EINFACH ÜBER EINE APP BESTELLEN WIE PIZZA ODER SUSHI. DER LIEFERSERVICE BEX TECHNOLOGIES GILT ALS „LIEFERANDO FÜR BAUMATERIAL“

Text: Bernd Lorenz

Kurz nach zwei auf der Baustelle. Den Handwerkern geht der Fliesenkleber aus. Also muss schnell noch einer los. Weg von der Arbeit, ab ins Auto und zum Händler, um das dringend benötigte Material nachzukaufen. „In Ballungszentren kann das schon mal eine bis zwei Stunden dauern“, weiß Lennart A. Paul, der über langjährige Erfahrung im Baustoffhandel und E-Commerce verfügt. Zeit, die auf der Baustelle fehlt. Geld, das mit einer unproduktiven Tätigkeit verschwendet wird. Um die kurzfristige Materialbeschaffung zu verbessern, hat er mit Johannes Keller das Unternehmen „bex technologies“ gegründet. Ihre Geschäftsidee: Ware zum Mann, statt Mann zur Ware. „Mit unserer pragmatischen Lösung helfen wir unseren Kunden dabei, Geld, Zeit und Nerven zu sparen“, erklärt der 32-Jährige.

70 PROZENT NUTZEN DIE APP

30 Prozent der Materialbestellungen gehen derzeit über E-Mail, WhatsApp oder Telefon bei bex in Stuttgart ein. „Unsere Ansprechpartner im Innendienst sind wochentags zwischen 7 und 18 Uhr erreichbar“, erklärt Lennart A. Paul. Deutlich einfacher sei es aber, die App zu nutzen. 70 Prozent der Kunden wählen bereits diese Option. „Die Bestellung über die App ist ein geführter Prozess, der auch bei zwei, drei Posten in einer Minute erledigt ist.“ Nach der kostenlosen Registrierung können die Betriebe einen oder mehrere Lieferanten mitsamt ihrer Kundennummer hinterlegen. Damit bex bei den Händlern Material bestellen darf, müssen die Bau- und Handwerkskunden eine Einkaufsberechtigung erteilen.

In der App werden das benötigte Produkt und die Menge in ein leeres Textfeld eingegeben. Auf einen detaillierten Katalog haben Lennart A. Paul und Johannes Keller bewusst verzichtet. „Wenn man nur schnell ein, zwei Sachen braucht, kann das Klicken durch ein riesiges Angebot echt schmerzhaft sein.“ Aus der Bestellhistorie heraus wisse der ausgewählte Händler, welches Produkt sein Kunde verwendet. Doch damit das Material noch eindeutiger identifiziert wird, soll im Laufe des Jahres in die App eine Auto-suggest-Funktion integriert werden. „Das System fragt dann nach, ob dieses oder jenes Produkt gemeint ist.“



Foto: © bex technologies

»Eine Facharbeiterstunde kostet rund 50 Euro. Dafür können wir den Betrieben bis zu einer Tonne Material liefern.«

Lennart A. Paul, Gründer und Geschäftsführer von „bex technologies“



SCHNELLE LIEFERUNG

Nachdem die Kunden ihre Bestellung ins Textfeld eingegeben haben, wählen sie den Händler aus, bei dem bex die Ware kaufen und abholen soll, sowie die gewünschte Zeit und den Ort der Belieferung. „In der Regel laden wir auf dem Bordstein ab, aber wir können das Material auch im Treppenhaus oder bis einen Meter vor die Wand auf der Baustelle in der siebten Etage platzieren.“ In puncto Zeit können die Kunden zwischen zwei Angeboten wählen – der Expresslieferung innerhalb von zwei Stunden nach Eingang der Bestellung oder der flexiblen Lieferung im einstündigen Zeitfenster.

Ist die Ware geordert, erhält der Händler eine Mail. Sie dient nicht nur als Einkaufsliste. „Sollte ein Produkt im Lager fehlen, kann der Lieferant sich an uns oder an seinen Kunden wenden und eine Alternative vorschlagen.“ Ist die Belieferung abgeschlossen, erhält der Handwerker von seinem Händler eine Rechnung über die gekaufte Ware und von bex eine Rechnung für den Lieferservice.

Die Preise des Logistikers sind abgestuft nach Dringlichkeit und Gewicht. Beim Tarif „Flex“ beginnt der Preis für eine Materiallieferung bis zu 50 Kilogramm im einstündigen Zeitfenster bei 19 Euro. In den

nächsthöheren Stufen bis zu 200 Kilogramm werden 29 Euro, für bis zu 1.000 Kilogramm 49 Euro in Rechnung gestellt. „Eine Facharbeiterstunde kostet rund 50 Euro. Dafür können wir den Betrieben bis zu einer Tonne Material liefern.“ Inzwischen würden einige Unternehmer erkennen, dass es günstiger ist, bex mit der Lieferung zu beauftragen, als ihre Mitarbeiter durch die ganze Stadt zum Baustoffhändler zu schicken.

Ihr Geschäftsmodell haben Lennart A. Paul und Johannes Keller wie ein Computerspiel getestet. Zehn Betriebe verschiedener Gewerke im Raum Stuttgart konnten die „geschlossene Beta-Version“ der App im Jahr 2019 auf Herz und Nieren prüfen. Ab dem Frühjahr 2020 sind die Gründer mit ihrem Start-up in die Kundenakquise gegangen. Inzwischen hat sich bex von Stuttgart aus entlang des Rheins und des Mains bis nach Hessen und Rheinland-Pfalz vorgearbeitet. Der Materialbeschaffer ist schon in über 70 Städten vertreten. Bis Ende dieses Jahres sollen die 15 größten Ballungszentren wie Berlin, Hamburg, München, Leipzig sowie das Rhein- und Münsterland erschlossen sein. „Dass man auch in der Uckermark oder im tiefsten Bayerischen Wald über uns bestellen kann, dürfte noch etwas länger dauern.“

bexapp.de



Teure Fachkräfte müssen nicht mehr zum Baustoffhändler fahren, um fehlendes Material einzukaufen. Die Bestellung und die Abholung können Dienstleister wie der Lieferservice bex technologies übernehmen. Das Stuttgarter Start-up ist inzwischen in über 70 Städten vertreten. Weitere sollen dieses Jahr dazukommen.



Foto: ©iStock/Svetlana

Für eine Wohlfühlatmosphäre bei „Glas & Bohne“ in Leipzig-Lindenau wird stets gesorgt.

Rollentausch am Siebträger

MIT EINER MISCHUNG AUS OPTIKER, PLATTENLADEN UND CAFÉ IST DAS LEIPZIGER GESCHÄFT „GLAS & BOHNE“ DEUTSCHLANDWEIT EINZIGARTIG.



Eine kleine, aber erlesene Auswahl an Brillenmodellen finden die Kunden beim Optikermeister Frenzel.

Foto: © Robert Lwanetz

Text: Robert Iwanetz...

Dass „Glas & Bohne“ kein gewöhnlicher Optiker ist, lässt sich sogar riechen. Statt der typisch-klinischen Kunststoffnote, liegt das satte Aroma der Elimba-Bohne in der Luft. Hinter dem Tresen steht Optikermeister Felix Frenzel an der Siebträgermaschine und bereitet einen Kakao zu. Der Rollentausch gehört zum Konzept. „Wir helfen uns gegenseitig, das macht die Arbeit hier extrem abwechslungsreich“, sagt der 33-Jährige.

Dann erzählt er, wie es zu dieser speziellen Melange aus Optikerwerkstatt, Café und Plattenladen kam – die seines Wissens nach einzigartig in Deutschland ist. Christoph Meyer, mit dem Felix Frenzel seit Jahren befreundet ist und zusammen „Glas & Bohne“ gründete, entdeckte vor ein paar Jahren bei einer Fahrradtour durch Schweden einen Plattenladen mit integriertem Café, der ihn schwer beeindruckte. Als er bei einem gemeinsamen Frühstück

»Unser Konzept bietet viele Synergien. So hätte ich ohne das Café längst nicht so viele Kunden im Optikbereich.«

Felix Frenzel, Optikermeister

davon berichtet, erzählt ihm Felix, wie er selber schon lange damit liebäugelt, einen Optiker mit etwas anderem zu kombinieren, das traditionelle Handwerk ein wenig aufzubrechen. Fertig war die Geschäftsidee.

2017 beginnen beide damit, einen Businessplan zu schreiben und eine passende Gewerbeimmobilie zu suchen. Bei einem Existenzgründerseminar lernen

sie Sandra Reißig kennen, die alle nur „Resi“ nennen, und die bald darauf das Team vervollständigt. Nach der Unterschrift unter den Mietvertrag sanieren sie drei Monate lang sämtliche Räumlichkeiten einmal durch. Eröffnung wird im April 2018 gefeiert. Seitdem hat sich das Geschäft im Stadtviertel Leipzig-Lindenau fest etabliert. „Wir tragen uns gut“, sagt Felix Frenzel, der den Laden mittlerweile allein mit Resi und einer angestellten Pauschalkraft führt. Sein Freund Christoph kehrte in seinen alten Job als Sozialarbeiter zurück.

Zusammen wollten sie einen Ort schaffen, an dem Wohlfühlatmosphäre herrscht. „Weg von: ‚Ich muss zum Optiker‘, sondern mehr: ‚Ich würde gern mal wieder hin‘“,

sagt Frenzel lächelnd. Neben der ausgewählten Musik vom Plattenteller, die sich bei Gefallen direkt im Laden erwerben lässt, wurde deshalb viel Wert auf die Inneneinrichtung gelegt. Unzählige Male war das Team gemeinsam in Abrisshäusern und auf Trödelmärkten, um alte Schätze zu heben und anschließend aufzuarbeiten.

Das Ergebnis sind 55 Quadratmeter im retrospektiven und schwer angesagten Industrial-Chic. Alte Dielen dienen als Holzvertäfelung an den Wänden, eine riesige Standbohrmaschine fungiert als Tischgestell für die Café-Gäste. Die Brillen sind in antiken Metallschränken präsentiert. „Eine Reminiszenz an die Industriekultur des Leipziger Westens“, sagt Frenzel, der in Lindenau aufwuchs, keine zehn Minuten von seinem heutigen Laden entfernt.

Der Leipziger machte seine Ausbildung bei „Optik Weiss“. Zwischendrin zog er für die Meisterschule nach Jena, um danach eine Filiale seines Lehrbetriebs am Lindenauer Markt zu leiten und auch Lehrlinge auszubilden. „Irgendwann hatte ich aber das Gefühl, zu wenige meiner Ideen umsetzen zu können. Deshalb bin ich nun umso glücklicher, heute eigene Entscheidungen zu treffen“, sagt der Optikermeister.

Ein wichtiges Anliegen war ihm beispielsweise von Anfang an ein durchdachter Nachhaltigkeitsgedanke. Für den Coffee to go gibt es bei „Glas & Bohne“ keine Wegwerfbecher, sondern ein Pfandsystem. Kaffee und Gebäck stammen aus der Region. Dazu kommt der Betrieb ganz ohne eigenes Auto aus. Bei der Auswahl der Brillen achtet Felix Frenzel vornehmlich auf deutsche Hersteller, einer ist sogar aus Leipzig. Die Auswahl ist klein, aber erlesen. „Ich will die Kunden nicht überfordern. Wir haben trotzdem ein paar tolle Sachen da, die es nicht überall gibt“, erklärt der Optikermeister. Brillen mit Gestellen aus Holz beispielsweise oder Rahmen direkt aus dem 3D-Drucker.

Für ihn als Optikermeister war wichtig, dass sein Handwerk im Laden sichtbar ist. So schleift er Brillengläser, repariert Fassungen und macht Augenprüfungen und Brillenberatungen, während die Kunden nur ein paar Meter weiter entspannt im Café sitzen. „Unser Konzept bietet viele Synergien. So hätte ich ohne das Café längst nicht so viele Kunden im Optikbereich“, sagt Frenzel, der für die Ausstattung seiner Werkstatt über 50.000 Euro investierte.

Wenn die Corona-Zeit überstanden ist, könnte er sich sogar vorstellen, wieder auszubilden: „Das wäre eine einmalige Lehre“, sagt Felix Frenzel, „am Glasschleifautomaten, Plattenteller und an der Kaffeemaschine gleichzeitig.“

HANDWERK KOCHT

EINE FRAGE DES GUTEN GESCHMACKS



Foto: © Marvin E. Kuran

Kleider machen Leute. Das war früher so. Und das gilt noch heute. Vor allem, wenn Menschen in einem geschäftlichen Meeting zusammenkommen. Wie das funktioniert, erzählt Modedesignerin Jessica Reyes Rodriguez in der neuesten Folge der Kochshow mit Julia Komp. Mit Imageconsulting Reyes möchte sie Unternehmen zeigen, wie sie ihre Stärken zeigen und selbstbewusst

AUF DEN SPUREN VON MARADONA



Fußballspieler, Weltstar, Legende. Nach dem Tod von Maradona trauerte Argentinien. Ihm zu Ehren können Fußballfans jetzt in Buenos Aires bei der „Maradona-Tour“ seinen Werde-

gang nacherleben. Geboren in der Stadt, begann hier die Profifußballkarriere. Die Route zeigt die Stationen des Lebens von Diego Armando Maradona. Die Rundfahrt führt durch die Straßen ausgewählter Stadtviertel. Die emotionsgeladene Tour beginnt im Stadion „Estadio de Argentinos Juniors“. Hier feierte die Fußballlegende ihr Debüt. Besucht werden Museen, Kirchen und Restaurants.

handwerksblatt.de/maradona

aufzutreten können. „Ich unterstütze Unternehmen beim Vertonen, Bekleiden und Präsentieren ihrer Rolle“, erklärt die Modedesignerin vom Bio-Label Queen and Princess aus Emsdetten. An ihrer Seite: Tischler Darian Eggemann. Durch einen Treppeneinbau bei Jessica zu Hause haben sich die

beiden Handwerker kennengelernt. Neugierig geworden, lässt sich auch Darian in Sachen guter Kleidung beraten. Er bestätigt: „Ich fühle mich in dem neuen Outfit richtig wohl“. Bei der Zubereitung eines IbericoSchweinerückens erzählten die Gäste aus dem Handwerk, wie jeder den Erfolg aus dem Kleiderschrank umsetzen kann.

handwerksblatt.de/handwerkkocht

Handwerks Miss&Mister

VERSCHOBEN

WAHL ZUM „MISS UND MISTER HANDWERK 2021“

Aufgeschoben, aber nicht aufgehoben. Nach der Absage der Internationalen Handwerksmesse in München war klar: Die 11. Wahl von „Miss und Mister Handwerk 2021“ findet nicht statt. Vorerst. Geplant ist es, im Sommer den beliebten Handwerkercontest in eine Outdoor-Veranstaltung umzuwandeln. Die Veranstalter tüfteln emsig an dem Plan B. Sobald der Ort und der Termin feststehen, geht es wie gewohnt in die Votingphase. Das Ergebnis fließt mit ein in die Bewertung der Jury und des Publikumsvotings. Also dranbleiben!

germanypowerpeople.de/wahl

COCKTAILS MIT BIER MACHEN LUST AUF SOMMER

Sie heißen „Spiced Pils“ oder „Golden Vegas“. Der Brauer-Bund hat gemeinsam mit dem Düsseldorfer Barmixer Kent Steinbach geschüttelt, gerührt und optimiert. Herausgekommen sind zehn Cocktails, die an lauen Sommerabenden auf Balkon und Terrasse munden. „Das Bier als Filler, wo sonst Sodawasser oder Fruchtsäfte verwendet werden, gibt den Cocktails das Erfrischende.“ Gemixt wurde mit Weizen- oder Starkbier. Neben einem „Altbier Breezer“ ist auch eine „Kölsch Colada“ im Angebot. Auch an einen alkoholfreien Mix wurde gedacht. Die „Bierbrause“ enthält neben fruchtigen Komponenten ein alkoholfreies Kölsch.

brauer-bund.de/genuss/biercocktails



Foto: © Fabian / stock.adobe.com

MISSION

HANDWERK HILFT!

Jule und Sven Mutmacher, Möglichmacher, Hoffnungsschenker und Handwerksmeister. Die Tischlermeisterin aus Selfkant und der Maler- und Lackierermeister aus dem brandenburgischen Lebus haben sich über den Wettbewerb „Germanys Power People“ kennengelernt. Sven hat im Jahr 2018 an dem Handwerkercontest teilgenommen. Jule 2019. Im Frühjahr 2020 wurde sie in München zur „Miss Handwerk“ gewählt. Jetzt sind die engagierten Handwerksmeister wieder in einer gemeinsamen Mission unterwegs. „Handwerk hilft – Bild e.V. Ein Herz für Kinder“ unterstützt in diesem Jahr mit einem Aktionstag in Not geratene Kinder in Deutschland. Mit von der Partie sind viele Teilnehmer an der Wahl „Miss und Mister Handwerk 2020“. Gemeinsam wollen sie am 1. Juni bundesweit radeln und Spenden sammeln. Zugleich nutzen sie den Tag, um auf die Berufschancen im Handwerk aufmerksam zu machen. Was sie im Einzelnen planen, hören Sie bei „Macher im Handwerk“, dem Podcast von Power People.

germanypowerpeople.de/podcast

Ein komplett neuer Mokka

OPEL HAT SEINEN MOKKA KOMPLETT NEU ENTWICKELT. ER TRÄGT NICHT NUR DAS NEUE OPEL-LOGO, SONDERN KOMMT AUCH ALS E-MOKKA.

Text: *Stefan Bühren* ...

Aus Michael Lohscheller spricht die Begeisterung: „Mit dem Mokka haben wir Opel quasi neu erfunden“, so der Vorstandsvorsitzende der Opel Automobile GmbH stolz. „Wir haben das Auto vom ersten Federstrich an in Rüsselsheim designt und entwickelt. Der neue Mokka zeigt alles, wofür Opel heute und in Zukunft steht.“ Als erster Opel trägt der Mokka das neugestaltete Markensymbol, den Blitz, sowie den Namen zentriert am Heck. Ein Blick in das Innere zeigt zudem das Pure Panel: der erste Opel mit einem volldigitalen Cockpit. Vor allem aber steht der Mokka auf der neuen konzerneigenen Plattform CMP, die neben dem Mokka mit Verbrennermotor eben eine elektrische Version erlaubt.

EIN ECHTES SCHMUCKSTÜCK

Rein optisch ist den Rüsselsheimern ein Schmuckstück gelungen. In sich stimmige Proportionen, ist der 4,15 Meter lange und 1,80 Meter breite Kompakt-SUV ein Blickfänger. Das Bemerkenswerte daran ist, dass der neue Mokka kleiner und zudem 120 Kilogramm leichter als sein Vorgänger ist. Schicke Linienführungen mit eleganten Rundungen und scharfen Kanten vermitteln einen sportlich-schicken Auftritt. Die Insassen haben es dank langen Radstands (2,56 Meter) bequem, selbst hinten ist das Platzangebot in dem Fünfsitzer ordentlich. Platz für Gepäck bleibt auch. Im Kofferraum finden 350 Liter Platz, maximal kann der Fahrer bei umgeklappter Rückbank 1.105 Liter mitnehmen. Etwas weniger Platz ist in der elektrifizierten Variante: Da liegt das Volumen zwischen 310 und 1.060 Litern.

ZWEI BENZINER, EIN DIESEL, EIN STROMER

Als Verbrenner kommt der Mokka mit einem 1,2-Liter-Benziner oder als 1,5-Liter-Diesel. Den Verbrenner gibt es in den beiden Leistungsstufen 74 kW/100 PS und 96 kW/130 PS, bei der großen Maschine kann der Käufer



Foto: © Helmut Weigert

»Wir haben das Auto vom ersten Federstrich an in Rüsselsheim designt und entwickelt. Der neue Mokka zeigt alles, wofür Opel heute und in Zukunft steht.«

Michael Lohscheller, Vorstand Opel Automobile GmbH

auch noch statt einer manuellen Sechsgang-Schaltung eine Acht-Stufen-Automatik bekommen. Den Diesel gibt es ausschließlich als Handschalter mit 81 kW/110 PS.

Die elektrische Variante kommt flott aus den Hufen. Schluss ist bei Tempo 150, dann regelt der Motor ab, um mehr Reichweite zu erhalten. Die liegt bei dem 100 kW/130 PS starken Stromer bei maximal 324 Kilometer laut WLTP. Wer vorwiegend im innerstädtischen Raum unterwegs ist, hat in dem Strom-SUV eine schöne neue Alternative, für die es den Umweltbonus von bis zu 9.570 Euro gibt. Dann macht der Preis des e-Mokka auch noch mehr Spaß: Netto ist der schicke Stromer aus Rüsselsheim schon ab 28.663,82 Euro zu haben, wovon die Umweltprämie noch abgeht. Dann liegt der Preis auf dem Niveau eines Verbrenners. Der startet übrigens bei netto 16.798,32 Euro. Dafür gibt es den Mokka als 74 kW/100 PS starken Benziner mit Handschalter.

Professionell gekleidet bei wärmeren Temperaturen

Textiler **Mietdienstleister** von Berufskleidung empfiehlt das **Zwiebelprinzip**.

Die Tage werden länger, die Temperaturen steigen. Doch verlässlich ist das Wetter noch lange nicht. Für alle Profis, die im Handwerk indoor und outdoor arbeiten, hat der textile Mietdienstleister DBL – Deutsche Berufskleider-Leasing GmbH, die passenden Kollektionsteile für die kommende Jahreszeit im Sortiment.

So steht für Profis ein breites Angebot qualitativ hochwertiger Mietkollektionen bereit. Darunter moderne Workwear angesagter Konfektionäre und in CI-gerechten jeweiligen Firmenfarben. Dazu zählen unter anderem:

Funktionstextilien

Gerade in der Übergangszeit wie jetzt im Frühjahr eignen sich Funktionstextilien wie atmungsaktive Fleece- oder Softshelljacken, die bei den Profis beliebt sind. Denn sie lassen sich bei Indoor- wie Outdoor-Tätigkeiten komfortabel tragen und eignen sich – ganz nach dem von Gesundheitsexperten empfohlenen Zwiebelprinzip – bestens zum schnellen Drüber- und Darunterziehen.

Luftige Kollektionsteile

Wer bei seinem Handwerk keinen spezifischen Schutz, sprich PSA, benötigt, kann bei schweißtreibenden Temperaturen auf sommerliche Kollektionsteile zurückgreifen. Etwa funktionale Shorts und leichte Westen. Dazu eignen sich hautfreundliche Basics wie T-Shirts, Polos oder kurzärmelige Hemden, die sich hervorragend kombinieren und auch an individuelle Firmenfarben anpassen lassen.



Foto: © dpl

Polos in frischen Sommerfarben zählen zu den Basics, die mit anderen Kollektionsteilen kombiniert werden können.



Mit entsprechendem Logo oder Emblem veredelt, ist dann auch im Shirt oder mit Weste statt warmer Bundjacke der einheitliche und CI-gerechte Auftritt des Handwerkers gewahrt.

Fachgerechte Pflege

Bei jedem Wetter wichtig: die fachgerechte Wäsche. Insbesondere dafür steht die DBL. Sie bereitet Funktionstextilien in zertifizierten Waschverfahren auf. So behalten sie Schutz und Qualität. Das gilt für alle eingesetzten Kleidungsstücke im DBL Mietservice. Tipp: Im Sommer sollten verschwitzte Artikel entsprechend häufiger ausgetauscht und gewaschen werden. Dies bedingt,

dass ausreichend Kollektionsteile zum Wechsel vorrätig sind. Das kann beim Kauf von Berufskleidung schnell ins Geld gehen – im Mietservice ist für ausreichend Wechselteile sowie die zuverlässige Pflege in festgelegten Intervallen gesorgt. **dbl.de**

Mit leichten Premiumhosen in den Sommer

*Helly Hansen bringt zum
Frühjahr drei neue Hosen auf
den Markt.*

Pünktlich zur Frühjahrs- und Sommersaison bringt Helly Hansen drei neue Hosen als Erweiterung der Kensington Kollektion auf den Markt: die Kensington Construction Pant, die Kensington Service Pant und die Kensington Work Pant. Alle drei Modelle bestehen aus einem Vier-Wege-Stretch-Material für leichten Komfort und Vielseitigkeit auf den Sommerbaustellen.

LEICHTGEWICHT MIT BEWEGUNGSFREIHEIT

Die Kensington-Kollektion, designt aus hochwertigen, sorgfältig ausgewählten Stoffen mit technischen Lösungen, bietet Schutz und Komfort, vereint in modernen und funktionellen Kleidungsstücken. Die neuen Hosen sind mit 244 g echte Leichtgewichte und sorgen für optimale Bewegungsfreiheit. Die Hosen verfügen außerdem über eine Cordura-Materialverstärkung an den Knien und am unteren Saum für eine langanhaltende Lebensdauer, ohne dabei an Funktionalität einzubüßen. Ausgestattet mit einer 3- und 5 cm Beinverlängerung und reflektierenden Details für zusätzliche

Sicherheit, sind die Workwear Pants funktional und vielseitig einsetzbar.

„Der moderne Handwerker sucht nach hochwertigen Designs, die neben einem zeitgemäßen Look auch Schutz und Komfort bieten“, sagt Andreas Pohl-Larsen, Product Director für Workwear bei Helly Hansen. „Unsere Kensington-Kollektion bietet genau das und kombiniert hochtechnische Materialien in einem modernen Design.“
hhworkwear.com



Foto: © Helly Hansen

Bewegungsfreiheit, Komfort und modische Schnitte stehen bei den Helly Hansen Sommerhosen im Fokus.

Heldinnen sollten nicht warten.

Mietservice.
Besser. DBL.



Wir kümmern uns
um Ihre Berufskleidung.
Sie holen Ihren Kunden
die Sterne vom Himmel.

DBL – Deutsche
Berufskleider-Leasing GmbH
info@dbl.de | www.dbl.de

dbl  **service**
Miettextilien

DER FINANZTIPP

WAS MAN AUF DER RECHNUNG HABEN MUSS

Der Auftrag ist erledigt, der Kunde ist zufrieden – jetzt fehlt nur noch der entsprechende Zahlungseingang auf dem Geschäftskonto. Ein wesentlicher Schritt dazu ist die korrekt gestellte Rechnung. Ärgerlich, wenn hier etwas moniert wird und man länger als nötig auf sein Geld warten muss. Nicht weniger wichtig: Kommt es zu einer Betriebsprüfung, muss die eigene Rechnungsstellung den gesetzlichen Vorgaben entsprechen.



Um die Betriebseinnahmen besser überblicken zu können, bestehen die Finanzbehörden darauf, dass Rechnungsnummern fortlaufend vergeben werden. Wählt man sie willkürlich, setzt man sich dem Verdacht aus, dass manche Rechnungen nicht in die Einnahmen-Ausgaben-Überschuss-Rechnung einbezogen wurden. Komplet

Alle Rechnungen – sowohl die selbst gestellten wie auch die von Lieferanten – müssen zehn Jahre lang aufbewahrt werden. Fristbeginn ist der Ablauf des Ausstellungsjahres der Rechnung.

Dass die Preise der Dienstleistung oder Lieferung korrekt angegeben und addiert sind, ist die Grundvoraussetzung für eine einwandfreie Rechnung. Darauf schaut der Kunde ebenso wie der Leistungserbringer – hierauf liegt zu Recht die volle Aufmerksamkeit. Doch es gibt noch eine Reihe formaler Anforderungen, sogenannte Pflichtangaben, die man mitunter nicht so sehr im Blick hat.

So muss aus jeder Rechnung hervorgehen, wer wem was berechnet. Das heißt, sowohl Kunde als auch Leistungserbringer sind mit Namen und vollständiger Anschrift aufzuführen. Bei Firmenkunden kommt es auf die richtige Unternehmensbezeichnung, einschließlich Rechtsform an. Ist sie fehlerhaft, lehnt die Buchhaltung oft die Bearbeitung der Rechnung ab, bis die Korrektur vorliegt. Nur bei Kleinbeträgen bis 250 Euro kann auf Name und Anschrift des Kunden verzichtet werden.

Damit nachvollziehbar ist, wie der Rechnungsbetrag vom Zahlungsempfänger steuerlich behandelt wird, zum Beispiel ob die berechnete Umsatzsteuer auch ans Finanzamt abgeführt wird, muss auf der Rechnung dessen Steuernummer oder Umsatzsteuer-Identifikationsnummer angegeben sein. Eine von beiden genügt – welche, darf der Rechnungssteller wählen.

lückenlos muss die Vergabe der Rechnungsnummern deshalb aber nicht sein. So ist es zum Beispiel gestattet, die Jahreszahl in die Rechnungsnummer zu integrieren, wodurch es zwangsläufig zu „Sprüngen“ in der Nummernfolge kommen kann. Auf keinen Fall darf man dieselbe Rechnungsnummer für zwei unterschiedliche Rechnungen verwenden!

Schließlich benötigt jede korrekte Rechnung ein Ausstellungsdatum. Die gesetzliche Zahlungsfrist von 30 Tagen wird damit jedoch nicht ausgelöst. Sie beginnt erst, wenn die Rechnung tatsächlich beim Kunden eingegangen ist.

Auch hinsichtlich der berechneten Leistung ist man in der Darstellung nicht völlig frei. Was berechnet wird, muss in Menge, Art und Umfang möglichst genau bezeichnet werden. Wenn die Leistungen in einem eigenen Vertrag aufgeführt sind, kann man auf diesen verweisen. Notwendig ist zudem die Angabe des Leistungszeitpunkts oder -zeitraums. Eine Vereinbarung von Teilleistungszeiträumen wie zum Beispiel die monatliche Miete ist möglich. Die Summe der berechneten Waren und Dienstleistungen ohne Umsatzsteuer wird in der Rechnung als „Entgelt“ bezeichnet und gehört ebenso zu den Pflichtangaben wie der geltende Umsatzsteuersatz und der Steuerbetrag.

DIE WICHTIGSTEN PFLICHTANGABEN

Inlandsrechnungen nach § 14 Abs. 4 UStG:

- Vollständige Namen und vollständige Anschriften von Kunde und leitendem Unternehmer
- Steuernummer oder Umsatzsteuer-ID des Leistungserbringers
- einmalig vergebene fortlaufende Rechnungsnummer
- Ausstellungsdatum der Rechnung
- Menge und Art der gelieferten Gegenstände oder den Umfang und die Art der sonstigen Leistung
- Ausführungs- oder Lieferzeitpunkt
- Korrektes Entgelt (Nettobetrag)
- Steuersatz in Prozent und Steuerbetrag
- Im Fall einer Steuerbefreiung einen Hinweis auf die Steuerbefreiung

Kleinbetragsrechnungen bis 250 Euro (§ 33 UStDV):

- Vollständigen Namen und vollständige Anschrift vom leistenden Unternehmer
- Ausstellungsdatum
- Menge und Art der gelieferten Gegenstände oder den Umfang und die Art der sonstigen Leistung
- Den Bruttobetrag
- Den Steuersatz in Prozent
- Im Fall einer Steuerbefreiung einen Hinweis auf die Steuerbefreiung

Alle Rechnungen sind zehn Jahre aufzubewahren!

elevation

DIGITAL DAYS

in partnership with 

27.–29. April 2021

Das
kostenlose
Online-Event
27.–29. April 2021

Neue Chancen durch Digitalisierung

Die Digitalisierung bietet dem Mittelstand viele neue Möglichkeiten. Die eleVation DIGITAL DAYS zeigen, was alles möglich ist.

Maßgeschneiderte Cloud-Lösungen, intelligente Standortvernetzung oder effiziente Produktion mit 5G – **digitale Innovationen erschließen für den Mittelstand ständig neue Chancen.**

Damit auch Ihr Unternehmen optimal von der Digitalisierung profitieren kann, laden wir Sie vom **27. bis 29. April** zur **kostenlosen Teilnahme** an den **eleVation DIGITAL DAYS** ein: ein **On-line-Event**, das Sie **live** und **auf Abruf** zu inspirierenden Orten **überall auf der Welt** führt.

Drei Tage lang können Sie sich mit renommierten Speakern und Vordenkern austauschen, auf **drei Bühnen** spannende

Livetalks und **Keynotes** erleben und an **innovativen Deep-Dive-Sessions** zu Digital-Themen teilnehmen, die für jedes Business relevant sind.

Wahrscheinlich werden Sie feststellen: Auch Ihrem Unternehmen erschließt die digitale Transformation außergewöhnliche Entwicklungs- und Wachstumspotenziale.

Wer außer **Clemens Fuest**, dem **Präsidenten des ifo Instituts**, zu den **mehr als 100 Top-Speakern** und **Experten** der **eleVation DIGITAL DAYS** gehört und was das dreitägige Online-Event im Detail zu bieten hat, erfahren Sie unter **vodafone.de/business-elevation**.

DIE THEMEN DER ELEVATION DIGITAL DAYS

Tech-Trends

So beeinflussen die großen Technologietrends auch Ihr Business

New Industry

Was 5G, IoT und Cloud für die Geschäftsmodelle der Zukunft bedeuten

Shaping the New Normal

Wie Unternehmen den digitalen Wandel für sich nutzen können

Digital Society

Kann Technologie gesellschaftlichen Fortschritt fördern?

New Work

So verändert sich unsere Arbeitswelt

Für die **kostenlose Teilnahme** am Event scannen Sie einfach diesen QR-Code



Jetzt kostenlos anmelden!
vodafone.de/business-elevation



KEINE ANGST VOR VERANTWORTUNG

Potsdam-Mittelmark: Mit 30 Jahren begann für Peggy Plaswig ein neuer Lebensabschnitt: Sie startete in ihre erste Ausbildung – zur Konditorin! Die Zeit bis zu diesem Schritt war angefüllt mit viel Verantwortung und Mut. Nach ihrem Fachabitur startete sie in die Selbstständigkeit mit Do-it-yourself-Produkten, verkaufte Handarbeiten über einen Onlineshop und sorgte ein Jahrzehnt für ihre Großmutter. Ihre Oma war es auch, die Peggy die Liebe zum Backen vermittelte. Und das war schließlich der Auslöser für eine Bewerbung bei der Bäckerei Exner. „Ich habe es geliebt, für meine Familie und Freunde zu backen und ihnen mit meinen Kreationen ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern“, sagt die angehende Handwerkerin, die am liebsten Schokotorten kreiert. Nach einer Woche Praktikum war klar, dass beide den Weg der Ausbildung gemeinsam gehen wollen.

Heute ist die junge Frau im dritten Lehrjahr und Ausbildungsleiterin Kathleen Exner sehr zufrieden. „Eigene Ideen, keine Scheu vor verantwortungsvollen Aufgaben, ihre Kooperations- und Teamfähigkeit sind Dinge, die wir sehr an Peggy schätzen. Sie hat die Auszeichnung verdient.“ Die 33-jährige Auszubildende ist bereits die zweite Auszubildende im Betrieb, die von der Handwerkskammer als Azubi des Monats ausgezeichnet wird. Und sie ist die erste Azubi-Patin im Unternehmen. Mit dem Konzept „Azubis für Azubis“ verfolgt der Bäckereibetrieb das Ziel, jungen Menschen den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern. „Mit einem ersten Ansprechpartner aus den eigenen Reihen fällt es leichter, Erfahrungen zu teilen, aber auch Probleme untereinander zu lösen, ohne dass gleich die Geschäftsführung oder die Ausbilder eingebunden werden“, beschreibt Kathleen Exner Konzept und Ziel. Nicht



AZUBI DES MONATS

Name: Peggy Plaswig

Alter: 33

Ich mache eine Ausbildung zur: Konditorin bei Bäckermeister Tobias Exner in Beelitz.

Ich werde Handwerkerin, weil ... ich am Ende des Tages sehe, was ich gemacht habe und stolz auf meine Arbeiten sein kann.

Zum Azubi des Monats haben mich meine Chefs gewählt, weil ... ich immer freundlich bin, zeitlich sehr flexibel, und meine Chefin kann sich auf jeden Fall auf mich verlassen.

nur in der Backstube glänzt Peggy mit ihren Fähigkeiten. Die Zeugnisnote Eins in allen Fächern in der Berufsschule im Oberstufenzentrum „Alfred Flakowski“ in Brandenburg an der Havel unterstreicht den Ehrgeiz der jungen Frau.

Die Bäckerei Exner bildete bisher knapp 100 Azubis aus und motiviert sie durch Leistungsprämien für besondere Prüfungsergebnisse, Auslandsaufenthalte, ausbildungsbegleitende Hilfen und unterschiedliche Weiterbildungen.

RÜCKBLICK

AUSBILDUNGSJAHR 2020

Im Corona-Jahr 2020 waren besondere Anstrengungen der Betriebe und Handwerksorganisationen nötig, um die Ausbildung fortzuführen und neue Auszubildende zu gewinnen. Gute Nachrichten vermeldet das Handwerk in Westbrandenburg dennoch: Die Auszubildenden im Kammerbezirk blieben konstant. Ende 2020 befanden sich insgesamt 3.295 junge Frauen und Männer in Ausbildung. Die meisten der angehenden Handwerker lernten in den Bereichen Kraftfahrzeugmechatronik, Elektronik sowie Anlagenmechatronik für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik. Auch die Zahl der Ausbildungsbetriebe stieg leicht auf 1.515 (plus 1,2 Prozent).

Jeder fünfte Auszubildende im Handwerk verfügt über die (fachgebundene) Hochschulreife. 214 geflüchtete Menschen oder Auszubildende mit ausländischen Wurzeln lernten Ende letzten Jahres in der Region. Sie kommen aus 50 verschiedenen Staaten. Im Vergleich zu den Vorjahren blieb der Anteil ausländischer Jugendlicher unter den Auszubildenden damit ebenfalls relativ stabil.

Bei aller Freude über die konstanten Zahlen im Corona-Jahr blieben im Vorjahr zahlreiche Ausbildungsplätze im Handwerk unbesetzt. Auch jetzt schon finden sich in der Lehrstellenbörse 831 offene Lehrstellen in 61 verschiedenen Ausbildungsberufen.

OBERHAVEL

IN WELCHEM MÄRCHEN KOMMEN SCHUHE VOR?

Das ist die Frage, die Ursula Heidrich Kindern stellt, wenn diese ihr kleines Schuhmacher-Museum besuchen. Heidrich und ihr Mann Stephan engagieren sich für den Erhalt alter Handwerkskultur, wollen auf unterhaltsame Weise auch junge Menschen für das Handwerk begeistern. Auf dem Hinterhof ihres Betriebsgeländes der Orthopädie-Schuhtechnik GmbH haben sie eine Ausstellung eingerichtet. Der Handwerksbetrieb besteht seit 1958, zu DDR-Zeiten bekannt unter dem Namen „PGH Orthopädie-Schuhmacher“. Auf dem Dachboden fand das Ehepaar nach der Wende einige alte Stücke: Nähmaschinen, Pressen, Lederwalze – zum Teil noch handbetrieben. „Die älteste Maschine, die wir haben, ist von 1900“, sagt Heidrich. Auch Schuhe fanden sie. Das älteste Paar sind Herrenstiefel von 1917.

2005 gestartet, zeigt Heidrich zum einen die moderne Werkstatt und zum anderen die historischen Maschinen. Damit bringt sie den Besuchern nahe, wie sich das Handwerk entwickelt hat und weckt bei den Jüngsten handwerkliches Interesse. Von Beginn an erweitert das Ehepaar seine Ausstellung. Vorschüler und Kindergruppen zählen zu den häufigsten Besuchern des Handwerksmuseums. Ursula Heidrich erzählt dazu die passenden Geschichten. „In einer Führung zeige ich die Maschinen und erkläre, in welchen Arbeitsschritten ein individueller Maßschuh entsteht. Ich rede über die Historie von Schuhen, Besonderheiten und Modeerscheinungen. Die Besucher erfahren, dass es früher nur Einheitsschuhe gab, also keinen rechten und linken Schuh, dass Sklaven keine Schuhe tragen durften und die einfachen Leute



Ursula Heidrich auf einem typischen „Schusterschemel“. Auf dem Foto sind Kinderschuhe zu sehen von 1935 und 1961. Daneben gibt es „Bundschuhe“, eine Nachbildung des Schuhwerks der einfachen Bevölkerung im Mittelalter.

keine roten Schuhe, denn rot ist die Königsfarbe. Ich erzähle, welches die größten Füße und Schuhe der Welt sind, wie Ötzi Schuhe aussahen ... Ich sammle alles rund um das Thema“, sagt die Unternehmerin.

Das Museum ist während der normalen Geschäftszeiten mittwochs von 9 bis 17 Uhr geöffnet, es gelten die aktuellen Corona-Regelungen. Übrigens: Aschenputtel, der gestiefelte Kater und der kleine Muck sind die bekanntesten Märchen, in denen Schuhe eine bedeutende Rolle spielen.

ERFOLGREICH VERNETZEN

VIRTUELLE AUSBILDUNGSMESSE FÜR DAS HANDWERK

Junge Menschen und Handwerksbetriebe miteinander vernetzen und ins Gespräch kommen – das ist das Ziel der 2. Virtuellen Ausbildungsmesse für das Handwerk am 22. und 23. April. Jugendliche können gemeinsam mit ihren Eltern die virtuellen Messestände besuchen und Betriebe kontaktieren. Organisiert wird die Messe von den drei Brandenburger Handwerkskammern Potsdam, Cottbus und Frankfurt/Oder und die Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB).

Die Messe bietet Platz für 60 Aussteller. Handwerksunternehmen können sich noch bis zum 16. April anmelden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Neben Telefon und Chat steht erstmals auch ein Video-Chat für erste Kennenlern-Gespräche zur Verfügung. Die Aus-

steller können neben Ausbildungsplätzen auch Praktika anbieten. Auch die Handwerkskammer Potsdam und die regionalen Agenturen für Arbeit sind mit Messeständen vertreten und geben Tipps zur Lehrstellensuche.

Zielgruppe der Messe sind primär Jugendliche aus den Jahrgangsstufen 9 bis 13. Auch Eltern und Großeltern laden die Messeveranstalter als wichtige Begleiter zur Teilnahme ein. Um möglichst viele Schulabgänger zu interessieren, werben die Veranstalter direkt in Schulen und Oberstufenzentren. Darüber hinaus gibt es Online-Workshops für Pädagoginnen und Pädagogen. Hier erfahren sie, wie sie das digitale Messeformat am Freitag direkt in den Unterricht integrieren und als gemeinsamen „Messerundgang im Handwerk“

begleiten können. Eine Social-Media-Kampagne ergänzt die Marketing-Aktivitäten. Unternehmen können hierzu ihr Interesse an die Pressestelle übermitteln.

! Jetzt noch bis zum 16. April kostenfrei für eine Teilnahme anmelden!

2. Virtuelle Ausbildungsmesse der Brandenburgischen Handwerkskammern
23. April 2021, 9 bis 13 Uhr
24. April 2021, 10 bis 13 Uhr
Weitere Infos und Anmeldung unter:
ausbildungsmesse-hwk.de

📧 Ansprechpartner:

Jörg Sydow, Telefon: 033207/34-211
joerg.sydow@hwkpotsdam.de

BETRIEBSBÖRSE

BIETE

SHK BETRIEB | OBERHAVEL

Ein Unternehmen im Landkreis Oberhavel aus dem Bereich Baugewerbe-Bauinstallation, Gas-, Wasser-, Heizung- sowie Lüftungs- und Klimainstallation mit gutem Kundenstamm übergibt aus Altersgründen den Betrieb. Im 1993 erbauten Wohn- und Geschäftshaus befinden sich auf 3 Etagen eine Wohnung, Büroräume sowie Lager- und Werkstatträume. Weitere Nutzräume gibt es in einem circa 100 m² großen Nebengebäude. Um die Übergabe fließend zu gestalten, kann auf Wunsch eine Einarbeitung erfolgen. Das verkehrsgünstig sehr gut gelegene Grundstück ist Eigentum. Individuelle Vereinbarungen hierzu sind möglich. **Chiffre 8/21**

DACHDECKER | OBERHAVEL

Aus Altersgründen ist ein gut gehendes Dachdeckerbetrieb mit großem

Kundenstamm und guter Auftragslage (private und öffentliche Auftraggeber) mittelfristig abzugeben. Eine komplett eingerichtete Klempnerwerkstatt, ein sehr guter Fahrzeug- und Maschinenpark, großzügige Lagerflächen im Innen- und Außenbereich sind vorhanden. Das Objekt befindet sich auf einem 4.000 m² großen Eigentumsgrundstück. Teilbereiche des Grundstücks können untervermietet werden. Eine umfangreiche Einarbeitung sowie eine schrittweise Übergabe des Betriebes sind möglich. **Chiffre 7/21**

INSTALLATEUR- UND HEIZUNGSBAU | OBERHAVEL

Ein Installations- und Heizungsbauerunternehmen mit einem Bäder- und Küchenstudio im ländlichen Raum mit festem Kundenstamm und vielen Wartungskunden plant den Verkauf des

Unternehmens. Die Bäder- und Küchenausstellung, Büromöbel, Computertechnik, diverse Materialien, Werkzeug und ein Transporter können übernommen werden. **Chiffre 6/21**

FRISEURSALON | POTSDAM-MITTELMARK


Ein seit über 30 Jahren etablierter Friseursalon in der Gemeinde Schiwehlowsee sucht aus Altersgründen ab sofort eine/n Nachfolger/in. Der zur Pacht angebotene 80 m² große Salon hat einen festen Kundenstamm, 8 Bedienplätze, einen Aufenthaltsraum und ist gut erreichbar. Mitarbeiter/innen können nach Absprache übernommen werden. Die Räumlichkeiten des Unternehmens sind auch anderweitig nutzbar. **Chiffre 5/21**

SATTLEREI | POTSDAM-MITTELMARK

Biete eine seit 34 Jahren bestehende

Sattlerei, circa 25 km südlich von Berlin nahe des Berliner Autobahnringes gelegen, spezialisiert auf die Herstellung von technischen Textilien, Lkw-Planen, Zelten und Markisen sowie Auto- und Bootssattlerei. Wegen des bevorstehenden Ruhestands sind ein Verkauf beziehungsweise eine Vermietung mit schrittweiser Übergabe geplant. Große Kundenbindung und gute Auftragslage vorhanden. Zum Unternehmen gehören gut ausgebildete Fachkräfte und ein großzügiges Grundstück mit Werkstatt.

Chiffre 4/21


 **Sie wollen Ihr eigenes Inserat erstellen oder auf eine der Chiffre-Anzeigen antworten?**

Hier erhalten Sie Unterstützung: Dagmar Grüner, T 0331/3703-300 dagmar.gruener@hwkpotsdam.de hwk-potsdam.de/betriebsboerse

**HWK-POTSDAM.DE/
BETRIEBSBOERSE**

Weitere Angebote und Gesuche finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Potsdam sowie auf Facebook unter: **#BetriebsbörseWestbrandenburg**

Sie wollen überregional inserieren oder nach Angeboten suchen? Anzeigen für den Süden und den Osten Brandenburgs veröffentlichen unsere Partnerkammern in Cottbus und Frankfurt (Oder) auf den entsprechenden Internetseiten ihrer Handwerkskammer. Bundesweite Angebote finden Sie hier: **nexxt-change.org**

 **Sie wollen sich beraten lassen oder einen Termin vereinbaren?**

Ansprechpartnerin: Dagmar Grüner
Telefon: 0331/3703-300
dagmar.gruener@hwkpotsdam.de

NACHFOLGE:

CHANCEN UND RISIKEN DURCH CORONA

Auch Handwerksbetriebe nutzen die Einschränkungen durch das Coronavirus, um aufgestaute Arbeit zu erledigen und langfristige Pläne umzusetzen. Dazu sollte auch die Regelung der Unternehmensnachfolge gehören. Eine optimale Nachfolgeplanung erkennt dabei sowohl die Chancen als auch die Risiken, die sich in Corona-Zeiten ergeben. Denn die Auswirkungen der gesellschaftlichen Einschränkungen können den Wert des Unternehmens und Privatvermögens beeinflussen. Die Corona-Beschränkungen haben die Risiken für mittelständische Handwerksbetriebe besonders zum Vorschein gebracht. Risiken und Chancen für Unternehmensnachfolger und Unternehmensinhaber müssen neu bewertet werden.

Vor dem Hintergrund möglicher Wertveränderungen stellt sich auch die Frage, ob die bisherige Nachfolgeplanung des Handwerksbetriebes noch passend ist. Ist etwa noch genügend liquides Vermögen für alle vorgesehenen Vermächtnisse und für Ausgleichszahlungen da? Ist zum Beispiel eine Verpachtung des Betriebes vorgesehen, sollten die Geschäftspartner die Vereinbarung auf die aktuelle Situation überprüfen.

Betriebsinhabern, die sich ohnehin mit dem Gedanken tragen, sich um die Nachfolge zu kümmern, bietet die Handwerkskammer Unterstützung an. Nehmen Sie die aktuellen Ereignisse zum Anlass und lassen sich beraten.

NACHGEFRAGT IM HANDWERK ...

... BEI DER TEMPS GMBH BRANDENBURG MALEREIBETRIEB IN KLOSTER LEHNIN

Potsdam-Mittelmark: Der Malereibetrieb temps ist deutschlandweit mit vier Standorten vertreten. Allein in Kloster Lehnin beschäftigt das Handwerksunternehmen 85 Mitarbeiter und bildet fünf Lehrlinge aus. Das Unternehmen mit Stammsitz in Neustadt bei Han-

nover beteiligt sich vor allem an großen Bauvorhaben wie Hotels und Bürogebäuden. Auch an öffentlichen Ausschreibungen nimmt temps teil. Malermeisterin Helga Marggraff ist bereits seit 2000 im Unternehmen und seit Anfang 2020 Geschäftsführerin des Standorts in Brandenburg.

Das Internet ist für meinen Betrieb...

MARGGRAFF: ... eine Plattform für Marketingaktivitäten, um Kunden und Azubis zu gewinnen. Auf unserer Website stellen wir alle wesentlichen Informationen über uns als Unternehmens-

gruppe zur Verfügung. Ganz wichtig ist für uns, uns als komplette Gruppe zu präsentieren. Damit wollen wir unser „Wir-Gefühl“ nach außen transportieren.

Wir sind auch in den Sozialen Medien, auf Instagram und Facebook, aktiv. Hier liegt der Fokus ganz klar auf der Gewinnung von neuen Mitarbeitern und insbesondere von Auszubildenden. Wir zeigen dort uns, unsere Arbeit und unseren Alltag, damit potenzielle Bewerber sich ein Bild über unser Unternehmen machen können. Wir geben unserem Betrieb damit ein „Gesicht“ für Bewerber.

Digitalisierung heißt für mein Handwerk...

MARGGRAFF: ... eine ressortübergreifende Aufgabe, denn alle Abteilungen sind in diesen Prozess involviert. Derzeit arbeiten beispielsweise zwei Azubis daran, die Planung der Baustellenbesetzung zu digitalisieren. Solche Projekte sind für die Entwicklung unserer Azubis ganz wesentlich, bringen uns als Unternehmen aber auch einen enormen Nutzen. Was schon längst digital abläuft, ist die Kommunikation mit dem Kunden – von den Auftragsdaten bis zur Rechnungsstellung.

Bei großen Bauvorhaben ist es wichtig, dass sich die einzelnen Gewerke untereinander terminlich gut abstimmen. Unsere Auftraggeber nutzen dafür vor allem

Lean-Takte, um die Arbeiten zu koordinieren. Das sind Online-Termine, die immer wieder neu angepasst werden und die alle sehen können. Läuft etwas aus dem Plan, kommt die rote Ampel. Lean-Takte helfen, Wartezeiten zu vermeiden. Das ist gerade für unser Gewerk wichtig, das in der Bauabfolge ganz hinten kommt. Auch die Kollegen sind entspannter, denn so wissen sie ganz genau, wo sie aktuell arbeiten dürfen und was zu tun ist.

Mein Lieblingsplatz im Betrieb ist...

MARGGRAFF: ... schwer zu sagen. Ich arbeite sehr gern als Bauleiterin und bin gern bei den Kunden unterwegs. Trotz aller Digitalisierung ist der direkte Kontakt immer noch das Wichtigste. Aber ich bin auch gern im Büro. Ich kann gar nicht sagen, was ich nicht gern mache. Maler ist aufgrund seiner Vielfältigkeit und Entwicklungschancen einfach ein toller Beruf.

»Ganz wichtig ist für uns, uns als komplette Gruppe auf unserer Website zu präsentieren. Damit wollen wir unser ›Wir-Gefühl‹ nach außen transportieren.«

Helga Marggraf, Malermeisterin



Foto: © Temps GmbH

Die Handwerkskammer ist für mich...

MARGGRAFF: ... ein Netzwerkpartner. Wir haben uns am ersten Netzwerktreffen bei Metallbau Windeck beteiligt. Da wollen wir dranbleiben. Der nächste Termin sollte in unseren Betriebsräumen stattfinden. Aufgrund von Corona muss dieser allerdings verschoben werden. Außerdem findet man auf der Internetseite der Kammer viele relevante Informationen für den Betrieb.

Mehr unter: www.temps.de

Foto: © Ines Weiermann | HWK Potsdam



DIAMANTENES MEISTERJUBILÄUM

KFZ-MEISTER BITTKAU KOMMT NOCH HEUTE IN DIE WERKSTATT

Mit seinen 82 Jahren kommt Reiner Bittkau aus Gransee noch heute in die Werkstatt, die er 1965 gegründet hat und die seitdem im Familienbesitz ist. Am 21. März feierte der Kraftfahrzeugelektrikermeister nun sein 60. Meisterjubiläum. Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam, überbrachte Glückwünsche und den Diamantenen Meisterbrief.

Mehrmals wöchentlich kommt der Jubilar in den Betrieb, um bei Sohn Jan auszuhelfen und Tipps zu geben: Sind Anlasser oder Lichtmaschine zu reparieren, kommt er mit seinem Fahrrad und zieht den Blaumann an. Dabei hat der Handwerksmeister bereits 1998 den Betrieb an seinen Nachfolger übergeben. Heute ist es Jan Bittkau, der die Werkstatt führt. Noch zu DDR-Zeiten kümmerte sich die Familie ausschließlich um die Elektrik

in Fahrzeugen, insbesondere für die Landwirtschaft der umliegenden Dörfer und Gemeinden. Für Jahrzehnte war „Kfz-Elektrik Bittkau“ Anlaufpunkt für Pkw und Lkw der Region, der Betrieb bildete auch junge Fachkräfte aus. „Damals waren Auftragslage und Verdienst gesichert. Aber die Ersatzteilbeschaffung, das war immer eine Herausforderung“, erinnert sich Reiner Bittkau.

Nach der Wende erweiterte der Kfz-Meister sein Angebot um den Bereich Mechanik, begann mit Abgasuntersuchungen sowie Reparaturen an Bremsen, Motor und Getriebe. Möglich machten das auch seine Söhne, die beide ihren Handwerksmeister absolvierten. Während der eine mit seiner Frau den Laden führt und zwei Gesellen in der Werkstatt beschäftigt, hat der zweite sein Glück im Ausland gefunden. Die Auftragslage sei stabil und die Werkstatt gut aufgestellt für die Zukunft, so der heutige Inhaber. Seit der Wende ist der Betrieb Mitglied der Kfz-Innung Ostprignitz-Ruppin.

„MACH WAS!“

1.000 EURO FÜR HANDWERKSPROJEKTE MIT SCHULEN



Mit dem Wettbewerb „Mach was!“ haben Handwerksbetriebe die Möglichkeit, mit regionalen Schulen in Kontakt zu kommen und über eine gemeinsame Projektverwirklichung junge Menschen für das Handwerk zu begeistern.

Foto: © Akademie Würth

Im letzten Jahr beteiligten sich fünf Schulen aus Westbrandenburg an diesem Projekt. So baute das Evangelische Gymnasium Kleinmachnow Stellplätze für Lastenräder und E-Bikes, die Krause-Tschetschog Oberschule in Bad Belzig plante den Bau einer Sitzgruppe aus nachhaltigen Materialien, das Strittmatter-Gymnasium in Gransee gestaltete eine Lese-Ecke, die Evangelische Schule Neuruppin baute einen Wohn-Container zum „Chill-Raum“ um, und die Havelsschule Brandenburg gestaltete eine Pausenlounge mit Solarbar.

Der Wettbewerb „Mach was!“ der Aktion Modernes Handwerk lädt Betriebe und Schulen zur Zusammenarbeit ein. Lernende der Klassen Sieben bis Zehn und Handwerksbetriebe sind aufgerufen, als Projektgruppe gemeinsam vor Ort ein frei wählbares Handwerksprojekt zur Verschönerung des eigenen Schulgeländes umzusetzen.

Für die nächste Wettbewerbsrunde im Herbst 2021 läuft jetzt die Anmelde-Phase. 250 Schulteams erhalten jeweils 1.000 Euro Fördergeld für Werkzeug- und Materialeinkauf. Die drei besten Teams werden noch einmal ausgezeichnet, und es gibt einen Sonderpreis.

AUS DEN INNUNGEN

Am 17. September 2020 fanden Vorstandswahlen der Tischler- und Stellmacherinnung Brandenburg/Havel – Belzig statt. Die Innung wählte **Dirk Spatzier** neu zu ihrem Obermeister. **Bernd Tietz** führt sein Amt weiter und bleibt stellvertretender Obermeister.

Am 16. September 2020 fanden in der Dachdeckerinnung Potsdam-Süd Vorstandswahlen statt. Neuer Obermeister ist **Ronny Quappe**. Zum stellvertretenden Obermeister wählte die Innung erneut **Uwe Fricke**.

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Potsdam und die Innungen gratulieren ihren Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag beziehungsweise ein Geschäfts- oder Meisterjubiläum begehen. Wir wünschen Ihnen persönlich alles Gute, Gesundheit und Ihrem Unternehmen beste Erfolge!



Zum Meisterjubiläum

25 JAHRE MEISTER

Kraftfahrzeugmechanikermeister Robert Heymann, Brandenburg an der Havel, 4. April

Elektroinstallateurmeister Dietrich Goosmann, Putlitz, 17. April

Kraftfahrzeugmechanikermeister Mike Schütte, Treuenbrietzen OT Marzahna, 20. April

Kraftfahrzeugmechanikermeister Norbert Henke, Karstädt, 20. April

Elektroinstallateurmeister Axel Schulz, Ludwigsfelde, 22. April

30 JAHRE MEISTER

Glasermeister André Bahlke, Perleberg, 5. April

Kraftfahrzeugtechnikermeister Andreas Pippig, Oranienburg, 6. April

Kraftfahrzeugmechanikermeister Michael Kirstein, Kremmen, 6. April

Installateur- und Heizungsbauermeister Marco Fobe, Beelitz OT Rieben, 23. April

Maurermeister Torsten Berger, Oberkrämer OT Marwitz, 30. April

45 JAHRE MEISTER

Kraftfahrzeugmechanikermeister Udo Christoph, Luckenwalde, 1. April

50 JAHRE MEISTER
Schmiedemeister Wilfried Steinmann, Beelitz OT Zauchwitz, 2. April



Zum Geburtstag

60 JAHRE

Rundfunk- und Fernsehmechanikermeister Bernd Knack, Jüterbog, 3. April

Maler und Lackierer Frank Rohde, Neuruppin, 5. April

Fahrzeugschlosser Frank Seehaus, Potsdam, 11. April

Kraftfahrzeugtechnikermeister Thomas Gauert, Nauen, 12. April

Zimmerermeister Andreas Engelke, Kloster Lehnin, 17. April

Pierre Saenger, Gesellschafter Autoreparaturen Dobberstein & Saenger GbR, Falkensee, 18. April

Metallbauermeister Jörg-Andreas Reiher, Potsdam, 19. April

Installateur- und Heizungsbauermeister Holger Gnad, Potsdam, 20. April

Friseurmeister Olaf Kirchhoff, Potsdam, 20. April

Dipl.-Ing. Gerald Fritsche, Geschäftsführer Südring Autoservice Lange GmbH, Ludwigsfelde, 22. April

Metallbauer Frank Bommert, Kremmen OT Sommerfeld, 25. April

Friseurmeisterin Christiane David, Potsdam, 29. April

65 JAHRE
Schlosser- und Schmiedemeister Manfred Dilgard, Seddiner See OT Seddin, 1. April

Metallbauermeister Michael Schröter, Borkheide, 6. April

70 JAHRE

Meister des Kfz-Handwerks Gerd Schmidt, Rheinsberg, 15. April

Kraftfahrzeugmechanikermeister Axel Bölke, Löwenberger Land OT Nassenheide, 25. April

75 JAHRE
Steinmetzmeister Hans-Georg Haack, Gransee, 4. April

Irene Kuhle, Inh. Elektro Kuhle, Nuthe-Urstromtal OT Woltersdorf, 28. April

90 JAHRE
Kraftfahrzeugmechanikermeister Heinz Graf, Jüterbog, 14. April



Zum Firmenjubiläum

30-JÄHRIGES BESTEHEN

Tischlerei Andreas Frenzel, Linthe OT Deutsch Bork, 1. April

Alfred Masche GmbH, Birkenwerder, 1. April

Kfz-Werkstatt Fred Lange, Oranienburg OT Sachsenhausen, 1. April

Metallbau und Landtechnik Glöwen GmbH, Plattenburg OT Glöwen, 1. April

Elektro Weckwerth, Inh. Hartmut Weckwerth, Halenbeck-Rohlsdorf, 1. April

Elektroinstallation Wilfried Schmidt, Perleberg, 1. April

Giese & Giese GbR, Brieselang, 1. April

Ruppiner Bauring GmbH, Neuruppin, 4. April

Autohaus Gumtow GmbH, Gumtow, 22. April

35-JÄHRIGES BESTEHEN
EBB Elektrobau Bidassek, Nuthetal OT Bergholz-Rehrücke, 1. April

Karsten Giehle Raumausstattung GmbH, Michendorf, 1. April

Tischlerei André Scheibke, Hohen Neuendorf, 1. April

40-JÄHRIGES BESTEHEN
Tischlerei Ribguth GbR, Brandenburg an der Havel, 1. April

Dachdeckerbetrieb Stephan Volfova, Falkensee, 1. April

65-JÄHRIGES BESTEHEN
Tischlerei Gänserich GbR, Potsdam OT Fahrland, 1. April

70-JÄHRIGES BESTEHEN
Hans Garkisch Elektro-Anlagenbau GmbH, Perleberg, 5. April

75-JÄHRIGES BESTEHEN
Schmädicke Karosserie und Kraftfahrzeug Service GmbH Potsdam, Potsdam, 1. April

Stephan Döblitz e.K. Karosseriebau- und Fahrzeugbau, Lindow, 11. April

WIR VERÖFFENTLICHEN AUCH IHR JUBILÄUM!

In Ihrem Betrieb steht ein Jubiläum an? Schreiben Sie uns! Alle Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Potsdam können ihre Veröffentlichungswünsche für runde Geburtstage ab 60, Meisterjubiläen ab 25 und Firmenjubiläen ab 30 Jahren gerne im Vorfeld der Redaktion melden.



Senden Sie uns Ihre Termine bitte sechs Wochen im Voraus an: gratulationen@hwkpotsdam.de

Handwerk verhalten optimistisch

NACH RUND EINEM JAHR WIRTSCHAFTLICHER UND SOZIALER BELASTUNGEN DURCH DIE CORONA-PANDEMIE ZEICHNET SICH IM BRANDENBURGISCHEN HANDWERK EIN DIFFERENZIIERTES BILD DER WIRTSCHAFTLICHEN LAGE AB.



Foto: © Dennis Remanzini / ZDF Deutsches Bäckerhandwerk

Text: Karsten Hintzmann_

Grundsätzlich gilt: Alle Branchen eint die Hoffnung auf zügige Erfolge in der Pandemiebekämpfung und ein verhaltener Optimismus auf eine wirtschaftliche Erholung in der zweiten Jahreshälfte. Hinsichtlich der Auswirkungen und Folgen der Corona-Krise ist das Handwerk im Land Brandenburg im Frühling 2021 in zwei Teile gespalten. Jene, die trotz Corona-Pandemie weiterarbeiten konnten und können, und jene, deren Betriebe im Lockdown schließen mussten oder deren Geschäftsgrundlage buchstäblich entfallen

ist. Zu Letzteren zählen unter anderem Friseure, Kosmetiker und Messebauer. Die Friseurbetriebe, die erst seit Anfang März wieder unter strengen Auflagen Kunden empfangen dürfen, haben vor allem durch den Wegfall des wichtigen Vorweihnachtsgeschäfts, das viele Betriebe wirtschaftlich auch durch den Januar trägt, schwere Einbußen erlitten.

Zu den Leidtragenden der Corona-Krise und der staatlichen Lockdown-Maßnahmen gehören aber auch Bäcker und Konditoren. „Die Betroffenheit der einzelnen Betriebe hängt aber stark vom jeweiligen Geschäftsmodell ab“, urteilt Tobias Exner, Obermeister der Bäcker- und Konditoreninnung Potsdam. So haben Konditoren etwa, die hauptsächlich die Gastronomie beliefern, zum Teil einen erheblichen Umsatzrückgang erlitten.

Gleiches gilt für jene Bäckereien mit angeschlossenen Cafés, bei denen das gastronomische Angebot in den Filialen einen hohen Umsatzanteil ausmacht. Besser sind hingegen kleine Bäckereien mit einem Schwerpunkt auf das Backwarengeschäft durch die Krise gekommen. „Da viele Kunden mehr Zeit zu Hause verbringen mussten, gab es vielfach auch eine größere Nachfrage nach Brot, Brötchen oder Feingebäck“, so Exner.

Für alle Betriebe gleichermaßen eine Belastung: Der hohe Kostenaufwand für Hygienemaßnahmen im Betrieb und für die Schulungen der Belegschaft im Rahmen der Corona-Pandemie. Im Sinne eines optimistischen Ausblicks für das Bäcker- und Konditorenhandwerk hofft Exner nun, dass Erfolge in der Impfkampagne schnell auch eine Wiedereröffnung der Cafébereiche in den Filialen möglich werden lassen.

STABILE NACHFRAGE HERRSCHT BEI DEN ELEKTROTECHNIKERN

„Die Auftragslage ist gut“, sagt hingegen Mathias Schulze, Obermeister der Elektro-Innung Königs Wusterhausen, über die wirtschaftliche Situation der Elektrotechniker. Vor allem bei privaten Kunden bleibt die Nachfrage nach elektrotechnischen Leistungen unverändert hoch. Lediglich bei öffentlichen Auftraggebern sei gegenwärtig coronabedingt eine gewisse Zurückhaltung spürbar.

Dennoch bleibt Schulze für den weiteren Jahresverlauf optimistisch. „Viele elektrische Anlagen sind veraltet“, sagt Schulze, „es gibt nach wie vor einen deutlichen Investitionsrückstau in der Region.“ Zudem steigt der Bedarf an Elektrifizierungsleistungen durch neue Technologien weiter an, etwa durch die E-Mobilität, den Ausbau der Erneuerbaren Energien oder die Möglichkeiten des Smart Home. Mancher Kunde habe auch die Corona-Zeit zu zusätzlichen und ursprünglich nicht geplanten Investitionen in die eigenen vier Wände genutzt.

Als Hemmschuh erweisen sich für die Elektrohandwerker zurzeit Lieferengpässe bei Zulieferteilen. „Da macht sich zum Teil die Kurzarbeit in der Fertigung bemerkbar, zum Teil sind es auch Lieferengpässe aus dem Ausland“, erklärt Schulze. Eine weitere Hürde stellt der auch schon vor dem Ausbruch der Pandemie akute Fachkräftemangel dar. „Viele Betriebe haben zurzeit Stellen ausgeschrieben“, weiß Schulze. Auch die Ausbildungssituation ist weiterhin angespannt.

DACHDECKERHANDWERK GUT DURCH DEN WINTER GEKOMMEN

Ähnlich stellt sich die Lage im Dachdeckerhandwerk dar. Auch hier sei die Auftragslage weiterhin gut, erklärt Jürgen Naujokat, Geschäftsführer der Dachdecker-Innung Cottbus. Dank der milden Witterung konnte auch in den Wintermonaten fast durchgehend gearbeitet werden. „Natürlich unter erschwerten Bedingungen“, verweist Naujokat auf die Belastungen, die für die Belegschaften durch die Einhaltung der Corona-Schutzmaßnahmen entstehen. Auch im Dachdeckerhandwerk sei bei manchen

öffentlichen oder gewerblichen Auftraggebern eine abwartende Haltung zu erkennen. Dennoch hätte die Corona-Pandemie auf die Durchführung von Bauvorhaben bisher praktisch so gut wie keinen Einfluss gehabt. Naujokat ist deshalb optimistisch, dass die Auftragslage 2021 stabil bleibt.

Schwieriger hingegen stellt sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt dar. „Da wird weiterhin nach Nachwuchs gesucht“, weiß Naujokat. Die Corona-Pandemie mit dem Wegfall von Ausbildungsmessen und Informationsveranstaltungen habe die Situation in den zurückliegenden Monaten nicht einfacher gemacht.

Auch bei der Innung der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik Frankfurt (Oder) sieht man eine gute Ausgangsbasis für 2021. Natürlich habe es bedingt durch Corona Schwierigkeiten im Arbeitsalltag gegeben, etwa wenn Objekte wie Pflegeeinrichtungen oder Krankenhäuser nicht betreten werden durften. „Aber wir sind dennoch auf einem hohen Niveau“, sagt Uwe Jahn, Obermeister der Innung. Es werde weiter investiert, sowohl im privaten Bereich als auch in der Wohnungswirtschaft.

DIFFERENZIERTER LAGE BEI DEN GEBÄUDEREINIGERN

Das in der Pandemie systemrelevante Gebäudereiniger-Handwerk, Deutschlands beschäftigungsstärkstes Handwerk, blieb von den Auswirkungen der Pandemie hingegen nicht verschont. Während der Bundesinnungsverband des Gebäudereiniger-Handwerks deutschlandweit bei zwei Drittel der von ihm befragten Unternehmen 2020 Umsatzeinbußen registrierte, sieht Karina Schorten, Geschäftsführerin der Innung des Gebäudereiniger-Handwerks Brandenburg-Ost, die Lage der Betriebe positiver: „Wir sind vorsichtig optimistisch für das laufende Jahr.“

Wo Aufträge weggebrochen sind, etwa durch die Schließung der Gastronomie oder im Handel, konnte dies auf der anderen Seite durch die verstärkten Hygienestandards mit zusätzlichen Aufträgen und höheren Reinigungsintervallen, etwa im Gesundheitssektor oder in öffentlichen Gebäuden, ausgeglichen werden. Sorge bereite allerdings der Mangel an Fachkräften und Auszubildenden. „Die werden weiterhin händeringend gesucht“, sagt Schorten. „Mancher Betrieb könnte ansonsten durchaus mehr Aufträge bearbeiten.“

»Die Betroffenheit der einzelnen Betriebe hängt stark vom jeweiligen Geschäftsmodell ab.«

Tobias Exner, Obermeister der Bäcker- und Konditoreninnung Potsdam



LANDKARTE
DER GEWINNER

Preisträger gesucht

**NACH DER DURCH DIE CORONA-PANDEMIE ERZWUNGENEN
PAUSE IM JAHR 2020 WIRD IN DIESEM JAHR WIEDER DER
„ZUKUNFTSPREIS BRANDENBURG“ VERLIEHEN.**

Nach einem Jahr Auszeit vergeben die sechs Wirtschaftskammern des Landes, darunter die drei Handwerkskammern, zum 17. Mal die begehrte Auszeichnung. Vom 6. April bis zum 21. Mai 2021 können Bewerbungen im Internet eingereicht werden.

Mut, Risikobereitschaft, enge Mitarbeiterbindung und soziales Engagement: Dafür stehen die 160 Preisträger, die der Wettbewerb bisher hervorgebracht hat. Er ist der wichtigste Wirtschaftspreis im Land und soll positive Signale auch in schwierigen Zeiten aussenden.

Der „Zukunftspreis Brandenburg“ würdigt besondere unternehmerische Leistungen. Das können innovative Produkte und Verfahren ebenso sein wie eine überdurchschnittliche Berufsausbildung, eine innovative Unternehmensführung oder eine erfolgreiche Unternehmensnachfolge. Der Wettbewerb erzielt Jahr für Jahr eine große Reichweite und rückt erfolgreiche regionale Wirtschaftsgeschichten gekonnt in das Licht der Öffentlichkeit.

Im Jahr 2019, als der Preis zuletzt verliehen wurde, hatten sich insgesamt 75 Unternehmen zwischen Schwedt und Finsterwalde um die begehrte goldene Trophäe beworben. Mit einem ähnlich starken Zulauf ist auch in diesem Jahr zu rechnen.

Drei Voraussetzungen müssen Unternehmen erfüllen, die ihren Hut in den Ring werfen möchten: Sie müssen wirtschaftlich auf sicheren Füßen stehen, ihren Sitz oder eine Betriebsstätte im Land Brandenburg haben und sie dürfen den „Zukunftspreis Brandenburg“ zuvor noch nicht gewonnen haben.

Aus dem Kreis der Nominierten wählt eine Jury schließlich die Preisträger aus, die dann bei einer festlichen Auszeichnungsveranstaltung im November 2021 im Holiday Inn Berlin Airport Conference Centre in Schönefeld bekannt gegeben werden. Die siegreichen Firmen erhalten neben einem hochwertigen Imagefilm eine mediale Präsenz, eine Stele, eine Urkunde sowie das Recht, mit dem Label Gewinner des „Zukunftspreises Brandenburg“ für sich zu werben.

zukunftspreis-brandenburg.de

Karte: © HWK Corbus Foto: ©Zukunftspreis Brandenburg GbR

Mehr Werbung für die Ausbildung

DIE REGIERUNGSFRAKTIONEN IM POTSDAMER LANDTAG FORDERN VOM EIGENEN KABINETT STÄRKER FÜR DIE AUSBILDUNG IM HANDWERK ZU WERBEN.

Text: Karsten Hintzmann

DAls Vorbild für eine solche Imagewerbung könnte nach den Vorstellungen der Fraktionen von SPD, CDU und Bündnis90/Die Grünen die Kampagne „Elternstolz“ dienen, mit denen der Freistaat Bayern sich erfolgreich an die Eltern potenzieller Auszubildender wendet. Eine solche Kampagne in Abstimmung mit den Brandenburger Handwerkskammern könnte zum Ausbildungsbeginn im Herbst 2021 starten und zunächst auf drei Jahre angelegt sein. Ziel wäre es, vermehrt weibliche Auszubildende oder Studienabbrecherinnen und -abbrecher für das Handwerk zu gewinnen. Der Präsident des Handwerkskammertages des Landes Brandenburg, Robert Wüst, begrüßt das Vorhaben der Regierungsfractionen: „Der Fachkräftebedarf bleibt hoch: Allein im letzten Jahr konnten mehr als 1.100 Lehrstellen nicht besetzt werden. Dabei bieten unsere Betriebe auch in der Pandemie jungen Menschen beste Zukunftsperspektiven. Das brandenburgische Handwerk nimmt die Initiative der Koalition daher gern auf und wird sich an der Umsetzung beteiligen. Die geplanten Kampagnen zu den Berufsperspektiven im Handwerk sind dringend notwendig.“

KAMPAGNE SOLL SICH AN ELTERN RICHTEN

Das Vorbild ist eine gemeinsame Kampagne des bayerischen Wirtschaftsministeriums, der bayerischen IHK sowie der Handwerkskammern im Freistaat. Neben Plakat- und Internetwerbung bietet die Initiative auch ein Coaching an, bei dem Fragen von Jugendlichen und Eltern zur Ausbildung beantwortet werden. Der Informationsbedarf ist gerade in der Pandemie noch gestiegen, gab es zuletzt doch weniger Möglichkeiten für Jugendliche, sich auf Messen oder im direkten Kontakt über Ausbildungswege im Handwerk zu informieren. Robert Wüst: „Die bayrische Kampagne „Elternstolz“ überzeugt mit zahlreichen Argumenten, die für eine duale berufliche Ausbildung sprechen. Sie kann für Brandenburg als Vorbild dienen. Eine Berufs-

ausbildung im Handwerk bietet Sicherheit, Karriereperspektiven, Praxisorientierung sowie Sinn und Erfüllung. Das muss gegenüber Eltern von ausbildungsinteressierten Kindern noch deutlicher vermittelt werden.“

Dass sich gut gemachte Imagekampagnen für das Handwerk auszahlen, beweist die Werbung, die der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) seit 2010 bundesweit betreibt. Die Imagewerte des Handwerks haben seither spürbar zugelegt. 94 Prozent der Befragten bei der Forsa-Untersuchung 2020 im Auftrag des ZDH gaben an, das Handwerk sei für sie persönlich unverzichtbar. 82 Prozent halten die Arbeitsplätze im Handwerk für sicher. Allerdings ist bei 14- bis 19-Jährigen und 20- bis 24-Jährigen die Attraktivität des Handwerks immer noch unterdurchschnittlich ausgeprägt. Eine gezielte werbliche Ansprache junger Menschen und ihrer Eltern ist also nach wie vor geboten, um Nachwuchs für das Handwerk zu gewinnen.



Ein Motiv aus der erfolgreichen Werbekampagne des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks.

Marktplatz



Aus- und Weiterbildung

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / *Verbandsprüfung*
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 21 53/4 09 84-0 · Fax 0 21 53/4 09 84-9
www.modal.de

Verlagsanstalt Handwerk

ERFOLGREICH werben
auf handwerksblatt.de



ANZEIGENABTEILUNG

 02 11/3 90 98-61

**SCHOCK DEINEN
MEISTER,
BESTELL DIR EIN
FACHBUCH!**



 **vh-buchshop.de**
fürs Handwerk

DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ZEITUNGS-AUSGABE für die Handwerkskammern Düsseldorf, Dortmund, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinland, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

MAGAZIN-AUSGABE für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Potsdam

VERLAG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

REDAKTION

Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39
Internet: www.handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:

Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)
Redaktionsleitung: Dagmar Bachem
Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten
Freie Mitarbeit: Melanie Dorda
Online-Redaktion: Bernd Lorenz,
Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich
Freie Mitarbeit: Wolfgang Weitzdörfer
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36
14467 Potsdam
Verantwortlich: HGF Ralph Bührig
Pressereferentin: Katja Wolf
Layout: Kati Marquardt
Tel.: 0331/3703-153, Fax: 0331/3703-134

LANDESREDAKTION BRANDENBURG


Karsten Hintzmann
Finkensteg 31, 15366 Hoppegarten
Tel.: 0157/35 80 62 61
k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG

WWG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 55
vom 1. Januar 2021 (IVW)
Sonderproduktionen:
Brigitte Klefisch, Rita Lansch,
Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
Fax: 0211/30 70 70
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Harald Buck, Tel.: 0211/390 98-20,
Fax: 0211/390 98-79
vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)
verbreitete Auflage:
313.457 Exemplare (IVW 4. Quartal 2020) 

GESTALTUNG

Bärbel Bereth, Thekla Halbach

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18 mal jährlich, als Magazin 11 mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 30 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.



Erfolg ist einfach.



mbs.de

Wenn man einen Immobilienpartner hat, der von Anfang bis Eigentum an alles denkt.

Vermittlung, Finanzierung und Versicherung von Privat und Gewerbeimmobilien.



Wenn's um Geld geht

**Mittelbrandenburgische
Sparkasse**



UNTERSTÜTZT IHRE PLÄNE: UNSER BUSINESS-KREDIT



Einfach und Schnell

- Antrag mit wenigen Unterlagen
- Entscheidung i. d. R. innerhalb von 24 Stunden
- Sonderzahlungen jederzeit möglich

#chefsein

targobank.de/geschaeftskunden

TARGO  **BANK**
GESCHÄFTSKUNDEN